

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Archivdirektion

Nach den großen Veränderungen auf dem personellen Sektor und der damit verbundenen Einarbeitungszeit der neuen Mitarbeiter konnten die Arbeiten im Berichtszeitraum wieder unter konsolidierten Verhältnissen abgewickelt werden. Allgemein gesehen ist eine ständig steigende Inanspruchnahme des Archivs sowohl magistratsintern als auch von Forschern aus dem In- und Ausland festzustellen. Die Einrichtung der Dokumentation als eigene Abteilung innerhalb des Archivs hat sich — dies läßt sich nach zwei Jahren bereits feststellen — sehr positiv ausgewirkt. Die in den letzten Jahren verstärkt betriebene Öffentlichkeitsarbeit trägt ihre Früchte und hilft wesentlich mit, altüberkommene Vorstellungen des Bildes und der Tätigkeit eines Archivars zu revidieren und der Bevölkerung näherzubringen. Artikel über das Archiv in den Nachrichten der Personalvertretung und in der städtischen Kulturinformationsschrift „Das Linzer Kulturschiff“ haben zu diesem Verständnis beigetragen. Sichtbares Merkmal dieser Entwicklung sind die sich mehrenden Interviews für den ORF, bei denen im aktuellen Dienst des Landesstudios Oberösterreich die Aktivitäten des Archivs Berücksichtigung finden, aber im selben Maße in der Lokalpresse erwähnt werden.

Auf dem wissenschaftlichen Sektor wurden bereits begonnene Arbeiten weitergeführt. Vom 30. Juni bis 24. August 1979 konnten in einem weiteren Regesteneinsatz im Stift St. Florian die Aktenbestände des Stiftsarchivs fertig durchgearbeitet werden. Mit Dr. Christine Fleck, Dr. Gerhart Marckhgott und Harald Krahwinkler haben sich für diesen Einsatz drei Mitarbeiter aus dem Vorjahr zur Verfügung gestellt. Nach der Fertigstellung der Reinschriften sollte es im Jahr 1980 möglich sein, die entsprechenden Regestenbände über das Stift St. Florian herauszubringen und somit eine echte Forschungslücke zu schließen. Dr. Ebner vom Ordinariatsarchiv Linz wurde mit der Durchsicht der „Passauer Akten“ beauftragt. Er konnte diese Arbeiten Ende 1979 abschließen, sodaß im Laufe des folgenden Jahres ein weiterer Band Linzer Regesten erscheinen kann.

Nach einiger Verzögerung konnte noch vor Beginn des Brucknerfestes der in Zusammenarbeit mit der Peter-Puluj-Filmproduktion gestaltete Film über das Brucknerhaus fertiggestellt werden. Darin ist die Entwicklung des Konzert- und Kongreßhauses von der Grundsteinlegung über den Bau bis zur Eröffnung festgehalten. Den Text hiezu verfaßte Frau Dr. Schlager.

Die Ausstellung „Das politische Plakat in Oberösterreich 1918—1956“ konnte in Kooperation mit dem Stadtarchiv Wels durchgeführt werden. Sie wurde vom 28. Juni bis 2. September 1979 in der Galerie der Stadt Wels mit Erfolg gezeigt und übersiedelte vom 13. September bis 7. Oktober 1979 ins Stadtmuseum „Nordico“ nach Linz. Die Ausstellung, vom Archivdirektor zusammengestellt,

der dazu auch einen Katalog gestaltete, fand vor allem bei den Schulen für den Zeitgeschichteunterricht lebhaftes Interesse. Mehrere Führungen durch diese Ausstellung waren notwendig. Für die Rechtsquellen der Stadt Linz konnten die Arbeiten am Editionsteil des ersten Bandes, der bis 1493 reichen wird, abgeschlossen werden. Der gesamte Band mit Einleitung soll bis Ostern 1980 druckreif sein. Aus der Feder des Archivdirektors stammt ein Beitrag über Dr. Franz Dinghofer, der in der neuen Reihe „Bedeutende Oberösterreicher“ publiziert werden soll.

An Publikationen erschien Ende Juni 1979 das „Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1978“. In Fortführung längerfristiger Projekte enthält es Beiträge über das Fürsorgewesen der Stadt Linz bis zu Kaiser Josef II., über die Geschichte des Linzer Elisabethinenordens und über den Linzer Aufklärer Benedikt Dominik Anton Cremeri. Als Frucht der 1978 veranstalteten Ausstellung „Das Jahr 1848 und Hans Kudlich“ im Linzer Schloßmuseum dürfen die Artikel über Linzer Episoden aus den Märztagen 1848 und über den Urfahrer Freiheitskämpfer Matthias Nißl angesehen werden. Ein zeitgeschichtlicher Aufsatz über den Linzer Republikanischen Schutzbund und die Kampfhandlungen im Februar 1934 sowie eine Übersicht über die Linzbetreffe in der Werkausgabe Keplers und ein Rezensionsteil runden den Band ab. Für den nächsten Fünfjahresregisterband (1961—1965) zum Jahrbuch konnte eine Bearbeiterin gefunden werden, die einschlägige Erfahrung auf diesem Gebiet besitzt. Das Manuskript hiezu soll 1980 fertiggestellt sein. Bei der Herausgabe der Informationsschrift „Das Linzer Kulturschiff“ waren vom Archiv aus der Direktor und Dr. Katzinger während der Sommermonate mit redaktionellen Arbeiten beansprucht.

Von der Volkshochschule wurde die Reihe „Abende im Archiv der Stadt Linz“ fortgeführt. An drei Abenden behandelte Dr. Katzinger die Geschichte des Bürgerspitals, während der Archivdirektor über die Linzer Donaubrücken und die Aufgabenstellung der Dokumentation sprach. Letzterer hielt auch einen Vortrag über das politische Plakat im Rahmen der „Abende im Stadtmuseum Nordico“ zur oben erwähnten Ausstellung. Das Archiv war durch den Direktor, Dr. Katzinger, und OAR Puffer an einer Blocklehrveranstaltung der Universität Graz über die Problematik zur Linzer Frühgeschichte vertreten, die Univ.-Prof. Dr. Rausch Ende April 1979 in Linz abhielt. Wesentliche Vorarbeiten wurden bereits im Sommer 1979 für das von der Kulturverwaltung gemeinsam mit dem Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung vom 14.—17. 11. 1979 abgehaltene Symposium „Die Karolinger an der österreichischen Donau“ geleistet, zu dem der Direktor und Dr. Katzinger Referate beisteuerten.

Der Direktor vertrat das Archiv bei der Tagung der bayerischen Stadtarchive in Landsberg am Lech (11./12. 5. 1979), beim Südwestdeutschen Archivtag in Wertheim (25.—27. 5. 1979) und beim 53. Deutschen Archivtag in Bonn (8. bis 11. 10. 1979). Dr. Katzinger nahm am Kongreß für genetische Siedlungsforschung in Salzburg (24.—26. 5. 1979) und an der Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Villingen-Schwenningen (2. bis 4. 11. 1979) teil. Mehrere Reisen von Archivbediensteten nach Wien, Wels und

Freistadt waren für die Arbeiten an den Rechtsquellen der Stadt Linz, an der Plakatausstellung und andere diverse Anlässe notwendig.

Ein wesentliches Problem ergab sich für das Archiv mit dem Neubau des Rathauses. Die ersten vorgelegten Planungen im Februar 1979 zeigten den erfreulichen Aspekt, daß man dem geforderten Raumbedarf zwar Rechnung getragen hat, auf die Kommunikation bzw. Arbeitsabläufe aber überhaupt keine Rücksichtnahme erfolgte. Von seiten der Archivleitung wurden entsprechende Änderungswünsche angemeldet, doch ist man in den Grundsatzfragen bisher keinen Schritt weitergekommen. Es ist zu befürchten, daß auf diese Weise nicht einmal bestimmte Minimalforderungen, wie etwa benutzerfreundlichere Öffnungszeiten des Lesesaals, realisiert werden können. Es ist zu hoffen, daß hier ein Umdenken bei den entsprechenden Stellen noch einsetzt. Neben diesen Planungen mußte das Archiv im Zusammenhang mit dem Bau des zentralen Verwaltungsgebäudes (ZVG) in der Osterwoche 1979 eine Expertise über Lage und Belagsdichte des alten Nikolai-Friedhofes in Urfahr erstellen.

Für das Archiv wird sich bis zur Übersiedlung ins neue Rathaus eine Durststrecke ergeben. Die Dokumentation ist räumlich bereits so beengt, daß Benutzern zum Teil keine Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden können. Ordnungsarbeiten können nur sehr erschwert durchgeführt werden. Der geforderte Ausbau des Dachgeschosses im Haus Museumstraße 15, der durch den weiteren Verbleib der Zentrale der städtischen Büchereien für späterhin kein verlorener Aufwand gewesen wäre, wurde im Hinblick auf die Kosten des Rathausneubaus abgelehnt. Bis zur Fertigstellung des Neubaus müssen hier noch Zwischenlösungen gefunden werden. Ein zweites Problem in der Abteilung Dokumentation liegt darin, daß trotz größter Anstrengungen eine systematische Ordnung aller Bestände noch nicht gelang. Die Bereitwilligkeit der Mitarbeiter, bezahlte Überstunden zu leisten, wurde vom Dienstgeber abgelehnt. Die Gewährung eines Zeitausgleichs — er würde das Eineinhalbfache an Freizeit bringen — ginge auf Kosten der normalen Dienstzeit und wäre in diesem Ausmaß gar nicht möglich, da viele Verrichtungen bereits jetzt außerhalb der regulären Dienstzeit erfolgen müssen. Als Folge daraus ergibt sich, daß die immer zahlreicher werdenden Forscher nicht im entsprechenden Ausmaß mit dem gewünschten Material versorgt werden können.

Auf dem personellen Sektor haben sich — wie schon eingangs erwähnt — keine Veränderungen ergeben. Der Leiter der Abteilung Verwaltungsarchiv, Emil Puffer, wurde mit 1. Jänner 1979 zum Oberamtsrat befördert und der Direktor mit 1. Juli 1979 zum Obermagistratsrat ernannt. OOff. Wieland Mittmannsgruber legte die B-Prüfung ab und wurde mit 1. Juli 1979 zum Verwaltungskommissär ernannt. Die Schreibkräfte Eva Weichselbaum und Monika Schmidt absolvierten den C- bzw. D-Kurs. Schließlich legte die als Bibliothekarin in Verwendung stehende Margit Kellermair den ersten Teil der Prüfung für den gehobenen Dienst an Bibliotheken ab. Durch diese massierte Kurstätigkeit ergaben sich mitunter Schwierigkeiten bei den laufenden Arbeiten, sie wurden aber gern in Kauf genommen, da sie für vier Mitarbeiter ein Weiterkommen bzw. eine Festigung ihrer beruflichen Laufbahn bedeuteten. Im Zuge der reformierten Biblio-

thekarsausbildung wurden die Archivbibliothek und die Abteilung Dokumentation als Stellen für das vorgeschriebene zweiwöchige Praktikum von vier Bibliothekaren ausgewählt. Als Ferialpraktikanten waren Klaus Ruckerbauer vom 2. 7. bis 7. 9. und Susanne Mayer vom 6. 8. bis 31. 8. 1979 tätig. Die Verwaltungspraktikanten leisteten ihren Turnusdienst in folgender Reihenfolge ab: Andrea Tanzer vom 1. 12. 1978 bis 28. 2. 1979, Karin Schratlbauer vom 1. 3. bis 31. 5. 1979, Brigitta Wallner vom 1. 6. bis 31. 8. 1979, Hermann Möstl vom 1. 9. bis 31. 11. 1979 und Günther Lang ab 1. 12. 1979.

Geschichtsarchiv

Alle drei Abteilungen des Archivs konnten 1979 833 Benützerstage verzeichnen, wobei sich immer mehr abzeichnet, daß die Verkartung der Matrikenbestände der Linzer Pfarren und anderer Bestände (z. B. der Steuerbücher) den Forschern und den Archivangestellten selbst sehr zugute kommt. Wissenschaftler und Privatforscher, besonders Genealogen, aus dem In- und Ausland nehmen sie vermehrt in Anspruch, wobei vor allem auf die nunmehr bereits sehr umfangreiche Anfragebeantwortung auf schriftlicher und fernmündlicher Basis hingewiesen werden soll.

Frau Direktor i. R. Josefine Fuchs setzte die Verkartung der Taufmatriken aus der Matthiaspfarre fort. Vorübergehend konnte hier auch Dipl.-Ing. Helmuth Glatz eingesetzt werden. Frau Seitz konnte die Arbeit an der Hilfskartei der Pfarrmatriken abschließen, sodaß nunmehr die Zeit bis 1785 erfaßt ist. An der Verkartung der Regestenbände wurde weitergearbeitet. Herr Direktor i. R. Karl Huemer hat im Berichtsjahr die Ordnungsarbeiten am Nachlaß K. M. Klier abgeschlossen und wird im Laufe des Jahres 1980 das Verzeichnis erstellen.

DDr. Manfred Brandl, ein Mitarbeiter am Historischen Jahrbuch, hat sich bereit erklärt, die von der Stadtbibliothek übernommenen alten Drucke (hauptsächlich Theologica) und die Kalender- und Almanachsammlung bibliographisch aufzubereiten und im Historischen Jahrbuch der Stadt Linz der Öffentlichkeit vorzustellen.

Die Wechselausstellung in den Vitrinen vor den Räumen des Bürgermeisters erfuhr insoferne eine Bereicherung, als nunmehr zu den Ausstellungen fallweise ein Doppelblatt mit schriftlichen Erläuterungen zur freien Entnahme beiliegt. Daß diese Reihe Beachtung findet, zeigt sich darin, daß die Ausführungen zur Ausstellung „Linz-Urfahr seit 60 Jahren vereint“ von Oberamtsrat Emil Puffer vom Mitteilungsblatt des OÖ. Musealvereines, vom Rathauspressedienst und von „linz aktiv“ Nr. 72 übernommen und abgedruckt worden sind. Weitere Themen beschäftigten sich mit: „Weihnachtslieder auf Flugblattgedrucken“ aus der Sammlung Klier, „Fasching anno dazumal“ und „150 Jahre Volksgarten“.

Publikationen: „Das Fürsorgewesen der Stadt Linz bis zu Kaiser Josef II.“ (Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1978), „Sozialfürsorge im alten Linz“ (linz aktiv, Nr. 72), „Österreichische Städtebibliographie 1978“, „Die Raffelstetter Zollordnung. Literaturübersicht“. Linz 1979. Fertiggestellte Manuskripte: „Einige Bemerkungen zu den Jahrmärkten in Ardagger“ (Unsere Heimat), „Das Bru-

derschaftswesen in den Städten Oberösterreichs“ (Stadt in der Geschichte. — Tübingen), „Elenchus fontium historiae urbanae Austriacae“ (Österreichs Beitrag zum europäischen Elenchus, Bd. II).

Archivbibliothek

Die Dubletten aus dem H-Bestand der Stadtbibliothek wurden in Schachteln verpackt, beschriftet und in die Weberschule transportiert. Verschiedene Nachlässe wurden aus dem Bibliotheksspeicher in den Raum 164 gebracht, wo neue Regale aufgestellt werden konnten. Der Verlag des Historischen Jahrbuches ist dort ebenfalls untergebracht worden. Vom Kulturamt ist der sogenannte „eiserne Bestand“ der städtischen Publikationen übernommen worden.

Margit Kellermair konnte die Erfassung des Zeitschriftenbestandes für den OÖ. Zentralkatalog abschließen. Die Neuaufnahme der aus der Stadtbibliothek übernommenen Bücher schreitet zügig voran. Unbewältigt sind nach wie vor die im Haus Museumstraße 15 (Waschküche) lagernden Buchbestände. Angesichts des knappen Stellraumes in den Bibliotheksspeichern ist an eine Inangriffnahme dieses Bestandes in nächster Zeit nicht zu denken, zumal auch der Ankauf von neuen Büchern in diesem Jahr um 15 % zugenommen hat. Es wurden insgesamt 803 Bände durch Kauf, Tausch oder Geschenk erworben, davon 402 Bände Zeitschriften. Gebunden wurden 234 Bücher, ein wichtiges Nachschlagewerk mußte restauriert werden.

Verwaltungsarchiv

Auf Grund der Verfügung vom 20. Oktober 1977 über das Vorgehen bei der Aktenübergabe gelangten im Vorjahr 272 Laufmeter Schriftgut ins Verwaltungsarchiv. Naturgemäß war die Menge des in diesem Berichtszeitraum abgegebenen Schriftgutes etwas geringer, aber immerhin handelte es sich um 110 Laufmeter. Das viele im Vorjahr übernommene Schriftgut verursachte auch heuer noch einen bedeutenden Zeitaufwand, insbesondere bei der Überprüfung bzw. Neuordnung und bei der Erstellung von Übersichten. Die Ordnungsarbeiten an älteren Personalakten konnten beispielsweise erst im Frühjahr 1979 abgeschlossen werden.

Aus der Fülle des heuer übernommenen Schriftgutes sollen zumindest zwei Bestände wegen ihres erhöhten Aussagewertes herausgehoben werden. Es handelt sich um die Unterlagen der Sonderfürsorge aus der Zeit von 1931 bis 1972 samt beigeschlossenen Akten über das Obdachlosenheim. Sie enthalten wertvolle Unterlagen für künftige Untersuchungen über die ärmeren bzw. gefährdeten Schichten der Linzer Bevölkerung und über Gegenmaßnahmen der Stadt. Als zweite Erwerbung sind die schriftlichen Unterlagen der städtischen Kunstschule von ihren Anfängen bis zu ihrer Umwandlung in die Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung zu nennen, denen zu entnehmen ist, unter welchen Schwierigkeiten die Kunstschule 1947 etabliert werden konnte, wie der Aufbau der einzelnen Meisterklassen erfolgte und wie die Studentenzahl kontinuierlich anstieg. Auch jene Verhandlungen fanden hier ihren Nieder-

schlag, die zur Übernahme durch den Bund führten. Nach Neuordnung dieses Bestandes wird er dem sogenannten „Kulturarchiv“ eingegliedert werden.

Infolge einer Novellierung des Krankenanstaltengesetzes (die Aufbewahrungsfrist der Krankengeschichten wurde von 40 auf 30 Jahre herabgesetzt) wurde vom Allgemeinen Krankenhaus eine große Menge alter Krankengeschichten zur Übernahme angeboten. Da das Archiv nicht imstande wäre, diese Schriftgutmenge zu deponieren, und darüber hinaus die Aufbewahrung des gesamten Bestandes im Interesse der Medizingeschichte oder Stadtgeschichte kaum zu vertreten wäre, wurde nur jenes Schriftgut angefordert, das eine erhöhte Aussagekraft besitzt, nämlich die Krankengeschichten vom Februar 1934 sowie die des Jahres 1945. Der Rest wurde an Ort und Stelle kassiert.

Ein relativ großer Teil des im Vorjahr übernommenen Schriftgutes konnte ausgeschieden werden. Es handelt sich um die bereits erwähnten Krankengeschichten und um ältere Akten des Wohlfahrtsamtes und des Bezirksverwaltungsamtes, bei deren Übergabe erklärt wurde, daß sie nicht mehr gebraucht würden. Nach einer Überprüfung auf historische Aussagekraft wurden mehr als 70 Laufmeter ausgeschieden.

In die Urkundensammlung der Stadt wurden im Berichtszeitraum 123 Verträge neu eingereiht und 102 Vertragsregesten angefertigt. Außerdem gelangten 136 Amtsberichte aus der Zeit von 1969 bis 1972 ins Archiv, die den zugehörigen Verträgen angeschlossen wurden.

Als Folge der angestiegenen Menge abgelieferten Schriftgutes ist auch die Zahl der entlehnten Aktenstücke und Verträge bedeutend angewachsen: Im Berichtsjahr wurden nicht weniger als 384 Urkunden bzw. Akteneinheiten entlehnt, davon wurden 323 bereits wieder zurückgestellt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung der Entlehnstätigkeit um mehr als die Hälfte.

Schließlich wäre noch über den Fortgang der Ordnungsarbeiten an der Matrikenkartei zu berichten. Die Bearbeiterin kann hierfür nur relativ wenig Zeit aufwenden, weshalb die Ordnung nicht in dem erwünschten Tempo voranschreitet. Dies ist zu bedauern, weil diese Unterlagen insbesondere von Familienforschern gern benützt werden. Die Kartei der Taufen und der Sterbefälle ist trotzdem von 1602 bis 1760 geordnet, die der Eheschließungen bis 1751. Im Berichtszeitraum wurden drei weitere Karteien fertiggestellt, die als „Nebenprodukte“ der Matrikenauswertung anzusprechen sind:

1. eine Kartei der aufscheinenden lokalen Bezeichnungen, getrennt nach österreichischen und ausländischen Orten sowie nach Bezeichnungen innerhalb des Linzer Stadtgebietes,
2. eine Kartei der vorkommenden Berufsbezeichnungen und
3. eine „Grablegekartei“, die über den Bestattungsort der Verstorbenen Auskunft gibt.

Die jährlich erscheinende städtische Kulturchronik, deren Herstellung der Berichterstatter zu veranlassen hat, konnte trotz mancher Terminschwierigkeiten fertiggestellt werden.

Dokumentation

Das vergangene Jahr war ein Jahr der Konsolidierung, d. h., die Zeit des Einarbeitens der durchwegs neuen Mitarbeiter in der Abteilung kann als abgeschlossen gelten. Trotz aller Anstrengungen ist es jedoch nicht gelungen, die Bestände systematisch zu ordnen, da in erster Linie getrachtet werden mußte, die Dokumentation der Gegenwart lückenlos zu bewältigen. Das Aufarbeiten alter Bestände, die aus der aufgelösten Stadtbibliothek stammen, wäre dringend notwendig, weil dadurch verhindert würde, daß die Stadt entweder Publikationen erwirbt, die sich dann unter diesen Beständen finden, oder auf den Erwerb verzichtet und sich damit für immer die Ergänzung von Fehlbeständen entgehen läßt. Unvollständige Reihen von Zeitschriften etc. sind jedoch für die wissenschaftliche Arbeit nahezu wertlos. Ein gravierendes Problem, unter dem die Abteilung zu leiden hat, ist die Raumnot. In den Depoträumen sind noch Buchbestände gelagert, die in die Abteilung Geschichtsarchiv gehörten, von dieser aber wegen Platzmangel bisher nicht übernommen werden konnten. Speziell für die Firmen- und Vereinschronik, die etwa 12 lfm pro Jahr anwächst, und für die Zeitungsdokumentation fehlt dieser Raum. Eine ähnliche Situation ergibt sich bei der Karten-, Plan- und Plakatsammlung. Im Kontrast dazu darf als positiv vermerkt werden, daß die Sammeltätigkeit auf allen Gebieten ausgeweitet werden konnte. Im Zuge dieser Bestrebungen sind wertvolle Bestände zugewachsen. Besonders erwähnenswert, weil unter erschwerenden Bedingungen durchgeführt, waren die mit dem geplanten Bau des ZVG in Urfahr angefallenen Arbeiten. Der Abteilungsleiterin erwachsen viele Koordinationsaufgaben. Mit dem Liegenschaftsamt mußte das Einvernehmen wegen der Übernahme dieser Häuser in den Magistratsbesitz gehalten werden. Vor dem Abbruch wurden sie noch von Dr. Dimt vermessen, da wegen ihres Alters kaum Baupläne vorhanden sind. Von Mitarbeitern der Abteilung Dokumentation wurden diese Häuser fotografiert und nach archivwürdigem Gut durchsucht. Es fanden sich dabei stadtgeschichtlich interessante Pläne, Firmenunterlagen, Vereinsdokumente, Fotos etc. Diese Arbeiten gingen oft unter schwierigen Begleitumständen vor sich. Das Betreten der zum Abbruch bestimmten Häuser war mitunter nur unter Polizeischutz ratsam, da sich trotz der Absperrmaßnahmen zweifelhafte Elemente eingenistet hatten.

Neben der Fortführung des topografischen Filmprojekts waren bei den Filmen Neuzugänge über die Verleihung der Ehrenplaketten und Ehrenmedaillen der Stadt Linz, über die Grabung bei der Martinskirche, die Eröffnung der Fußgängerzone, der Musikschule im Prunerstift und der Neuen Galerie, über den Bau der Universität und ein Filmausschnitt von der Sprengung der Solo-Fabrik zu verzeichnen.

Von der schon jahrelang im Archiv lagernden, stadtgeschichtlich bedeutenden Fotosammlung konnten in einem größeren Einsatz 4200 Abzüge im Format 13 × 18 hergestellt werden. Wegen der teilweise bereits mehr als 50 Jahre alten Negative kamen diese Arbeiten nicht zu früh. Überwiegend vom Dokumentisten wurden 1293 Diapositive angefertigt. Allein 289 Aufnahmen halten die

Ausgrabungen um die Martinskirche fest. Rund weitere 1000 Dias zeigen das Werden der Mühlkreisautobahn, der Steyregger Brücke, der Kläranlage Asten, Zu- und Neubauten von Schulen, das Entstehen der Fußgängerzone Hauptplatz und Landstraße, Veränderungen an der Ortsdurchfahrt Ebelsberg und zum Abbruch bestimmte Objekte. Durch eine eigene Verfügung erhält das Archiv vom Büro des Bürgermeisters und vom Amt für Presse und Fremdenverkehr im Auftrage dieser beiden Ämter gemachte und nicht mehr benötigte Fotos. Auf diese Weise flossen umfangreiche Bildbestände aus der Zeit von 1969—1977 zu, die noch geordnet und beschriftet werden müssen.

Bei der Tonbandsammlung wurde der Schwerpunkt auf Rundfunksendungen mit Linzer Betreffen gelegt. Darüber hinaus wurden Dichterlesungen im Jägermayrhof mit Pawel Kohout und Milo Dor auf Band konserviert. Von beiden Schriftstellern erhielt das Archiv auch ein Autograph. Von Milo Dor wurde ein vierseitiges Manuskript überlassen. Durch die Anschaffung eines Videorecorders ist es nunmehr möglich, Fernsehfilme über relevante Themen aufzuzeichnen. In erster Linie wird ständig das Österreich-Bild aufgezeichnet und nach Linz-Betreffen kontrolliert, daneben aber auch vorher in den Programmzeitschriften angekündigte Sendungen.

Die diversen Sammlungen der Abteilung Dokumentation sind nur dann von praktischem Wert, wenn sie dementsprechend erschlossen sind. Das bisher nur nach Filmnummern aufgeschlüsselte topographische Filmprojekt wurde durch eine Kartei über die bereits gefilmten Straßenzüge ergänzt. Der Ferrialpraktikant Klaus Ruckerbauer hat mit der Anlage einer systematischen Plan- und Kartenkartei begonnen. Diese Erschließungsarbeiten sollen in nächster Zeit in verstärktem Ausmaß, soweit es die personelle Situation erlaubt, fortgeführt werden.

Die Abteilung hat auch im vergangenen Jahr wieder umfangreiches Dokumentationsgut für wissenschaftliche Arbeiten und für Ausstellungen zur Verfügung gestellt, so etwa für die Ausstellung „Das politische Plakat in Oberösterreich 1918—1956“, die vom Stadtarchiv Linz in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Wels gestaltet wurde. Insgesamt wurden 41 Entlehnungen getätigt, 237 Forscher wurden in den Räumen der Dokumentation beraten und mit Dokumentationsmaterial versorgt.

Nicht im gewünschten Ausmaß konnten die Arbeiten am Verwaltungsbericht fortgeführt werden. Der umfangreiche Dienstbetrieb ermöglicht nur sehr am Rande redaktionelle Arbeiten während der Dienstzeit. Für eine Überstundenregelung konnten bisher keine befriedigenden Lösungen gefunden werden, da bei Gewährung von Zeitausgleich dies auf Kosten der regulären Arbeitszeit geht. Leider langen Manuskripte noch immer nicht zeitgerecht ein.

Stadtchronik

Die Arbeiten der Chronistin an der Chronikkartei wurden wie bisher weitergeführt. Rund 800 neue Daten wurden aufgenommen und darüber hinaus viele Angaben überprüft und fehlende Details und Quellenangaben ergänzt. Im Rahmen des über Auftrag der Kulturverwaltung laufenden Kulturversuches wurde

mit Hilfe des Vereinsreferats der Polizei eine Kartei sämtlicher in Linz ansässiger Vereine erstellt, die einen guten Überblick über das Vereinsleben in Linz bietet. In einer weiteren neu angelegten Kartei sind die Geburtsdaten von ca. 850 prominenten Linzern festgehalten. Diese Unterlagen dienen als Grundlage für Gratulationsschreiben des Bürgermeisters und der Kulturverwaltung. Durch die Gemeinderatswahlen 1979 wurde eine Überarbeitung der Mitgliederkartei des Gemeinderates notwendig. Die Lebensläufe der Mandatäre werden mit Hilfe von Fragebogen erhoben. Es ist hier zu vermerken, daß leider nicht alle Mandatäre die Fragebogen in der gebotenen Zeit retournieren. Bei der Auswertung der Periodica werden nunmehr außer den Meldungen für die Chronikkartei auch für Linz relevante Fotos entnommen und der Porträtsammlung oder dem Personenkataster einverleibt. In Zusammenarbeit mit dem Ferialpraktikanten Klaus Ruckerbauer hat die Chronistin die Autographensammlung überarbeitet und ergänzt. 30 Autographen wurden neu aufgenommen, darunter neben den bereits erwähnten von Pawel Kohout und Milo Dor jene von Ivan Illich, Hans Franta und Erich Eder de Lastra.

Die Arbeit an der ASKÖ-Dokumentation wurde im bisherigen Ausmaß fortgesetzt. Erwähnenswert ist eine ausführliche Fotoserie vom Landessportfest 1979 in Braunau am Inn, die der Sammlung einverleibt wurde.

Als Sonderaufgabe im Auftrag des Kulturverwaltungsdirektors ist noch die Mitarbeit am Kulturversuch zu nennen.

Im Jahre 1979 wurden folgende Verkehrsflächen neu benannt:
 Stanglhofweg, Stadtsenatsbeschluß vom 5. Februar 1979
 Leondinger Straße (Umlegung), Stadtsenatsbeschluß vom 5. Februar 1979
 Donauerweg, Stadtsenatsbeschluß vom 19. Februar 1979
 Samesstraße, Stadtsenatsbeschluß vom 30. April 1979
 Am Sonnenhang, Stadtsenatsbeschluß vom 7. Mai 1979
 Biesenfeldweg, Stadtsenatsbeschluß vom 28. Mai 1979
 Gierkeweg, Stadtsenatsbeschluß vom 28. Mai 1979
 Brändströmweg, Stadtsenatsbeschluß vom 28. Mai 1979
 Strindbergweg, Stadtsenatsbeschluß vom 28. Mai 1979

EHRENMEDAILLENTRÄGER

Gemeinderatsbeschluß: 20. September 1979
 Verleihung: 16. Oktober 1979

Kulturmedaille:

Prof. Elfriede Gollmann
 Prof. Kurt Wöss
 Prof. Toni Hofer (posthum)
 Prof. Herbert Dimmel
 Prof. Anton Lutz

Wissenschaftsmedaille:

Univ.-Prof. Dr. Bruno Kecht
 Univ.-Prof. Dr. Fritz Schachermeyr
 Univ.-Prof. Dr. Ernst Burgstaller

Wirtschaftsmedaille:

Vorstandsdirektor Franz Hofmann
 Kommerzialrat Ernst Matthes
 Generaldirektor i. R. Senator h. c. Konsul DDr. Norbert Zimmer
 Generaldirektor Kommerzialrat Walter Aichinger
 Kommerzialrat Carl Rosenauer

Humanitätsmedaille:

Paula Ranftl	Oberamtsrat Oswald Mikschl
Arch. Rudolf Sigrist	Oberamtsrat Kurt Hartwagner
Msrgr. Prälat Hermann Pfeiffer	Landesrettungsrat i. R. Johann Klimitsch

EHRENZEICHENTRÄGER

Gemeinderatsbeschluß: 22. Februar 1979

Verleihung: 3. April 1979

Allgemeiner Turnverein Linz:

gegründet 1862
 Ehrenplakette der Stadt Linz
 Für Verdienste um das Sportgeschehen in der Stadt Linz.

Wegscheider Farben Ges.m.b.H & Co. KG (WEGIN)

Wiedererrichtung des deutschen Unternehmens 1945 in Linz
 Ehrenplakette der Stadt Linz
 Für Verdienste um die Entwicklung der Linzer Industrie.

Wohnungsaktiengesellschaft Linz (WAG)

gegründet 1938
 Ehrenplakette der Stadt Linz
 Für Verdienste um den Wohnungsbau.

OÖAMTC

gegründet 1904
 Ehrenplakette der Stadt Linz
 Für Verdienste um die Abhaltung motorsportlicher Veranstaltungen, um die vorbildliche Mitgliederbetreuung und bei caritativen Maßnahmen.

Institut für österreichische Geschichtsforschung an der Universität Wien

Ehrenplakette der Stadt Linz
 Für Verdienste um die Linzer Regesten.

ARBÖ Oberösterreich

gegründet 1899
 Für Verdienste auf dem Gebiet des Kraftfahrwesens, des Umweltschutzes und auf sozialem Gebiet.

Dr. Fritz Mayrhofer

Museum der Stadt Linz

Im Jahr 1978 brachte der besondere Erfolg der Ausstellung „Welt unter Wasser“ mit der Hans-Hass-Schau einen Besucherhöhepunkt, der — wie schon im vorigen Bericht ausgeführt — wohl so bald nicht zu überbieten war. Gegenüber den 88 833 Besuchern von 1978 wirken die 65 312 Besucher von 1979 als Rückgang. Es muß aber hinzugefügt werden, daß dies (mit Ausnahme des Jahres 1978) die höchste bisher erreichte Besucherzahl ist. Man kann also von einer stetigen Weiterentwicklung sprechen, deren Bild in der Statistik durch den Sondererfolg der „Welt unter Wasser“ verunklärt wird. Insgesamt 31 Ausstellungen wurden 1979 im Nordico veranstaltet, dazu kommen noch zwei Ausstellungen (Herbert Dimmel, Spielkarten), die im Brucknerhaus in Linz bzw. im Kärntner Landesmuseum in Klagenfurt organisiert wurden. Höhepunkte des Programms bildeten die 4. Weltausstellung der Photographie „Die Kinder dieser Welt“, bei der erstmals ein Regierungsmitglied (Frau Staatssekretär Elfriede Karl) eine Eröffnung im Nordico vornahm, ferner die vom Stadtmuseum zusammengetragene Ausstellung „Bali, Flores, Komodo — Natur und Kultur auf den Kleinen Sundainseln“ und die Briefmarken-Ausstellung (Rang II) „Philalencia 79“. Bei der letztgenannten Schau war wiederum ein Besucherrekord zu verzeichnen: In den neun Tagen kamen 16 000 Philatelisten.

Betrachtet man die Ausstellungsthemen, so ist die gewohnte Vielfalt festzustellen. Es begann in der Faschingszeit mit der kuriosen Ausstellung „Hähne, nichts als Hähne“, der Privatsammlung von Dr. Viktor Matejka, Wien, mit Darstellungen von Hähnen in jeder Form. Bei der Eröffnung waren die Träger des Familiennamens „Hahn“ (auch in Zusammensetzungen) an einer Verlosung beteiligt, bei der als schönster Preis ein Holzschnitt mit der Darstellung — wie könnte es anders sein — „Kämpfende Hähne“ von Anton Watzl ausgegeben wurde. In das Gebiet der Archäologie fielen die „Altertümer aus Polen“ und die Gedächtnisausstellung zum 2000. Todestag von Plinius d. Ä.

Auf dem Gebiet der Geschichte ist die Ausstellung des Archivs der Stadt Linz „Das politische Plakat“ zu erwähnen, die durch kulturgeschichtlich interessante Plakate aus der Zeit der Jahrhundertwende aus der Privatsammlung von Herrn Hans Wagner, Wartberg, ergänzt wurde.

Das Lichtbild war nicht nur durch die 4. Weltausstellung der Photographie, sondern auch durch die 20. Staatsmeisterschaft der Amateurfotografen, durch die Ausstellung der Linzer Schule der Kunstfotografie (Weichzeichner) und durch die „Fotos und Fotolyrik von Norbert Stieger“ vertreten. Für das Kunstgewerbe ist die Dokumentation über den Deutschen Werkbund anzuführen sowie der Beginn der Ausstellung „Neues Bauen in alter Umgebung“. Die moderne Kunst war durch „Gruppo &“ mit der „Pinacoteca currante“ vertreten; hier konnte man sich kostenlos ein Bild für einige Zeit nach der Ausstellung entleihen. Zur Spanischen Woche kam eine hervorragende Präsentation bedeutender Namen der zeitgenössischen spanischen Kunst nach Linz, das Chinesische Kulturinstitut zeigte schließlich „Meister zeitgenössischer chinesischer Malerei“. Mit Max Klinger war eine hervorragende Druckgrafik-Ausstellung zu sehen,

zum 100. Geburtstag von Richard Teschner wurde an dessen Figurespiegel erinnert, ebenso Proben seines malerischen Schaffens gezeigt. Das lokale Element ist auch nicht vernachlässigt worden: Zu den Linzer Meistern des Aquarells Franz Glaubacker und Fritz Störk kam die Präsentation eines neuen Holzschnittzyklus' von Anton Watzl hinzu. Eine Dokumentation über ein Jahr Altstadt-erhaltung durch die Stadt Linz und eine Leistungsschau der Kindergärten der Stadt Linz sind hier ebenso anzuführen. Die Naturkunde war nicht nur mit „Bali, Flores, Komodo“, sondern auch mit den Expeditionen der Naturfreunde nach Südamerika „Die Anden“ vertreten. Im Sommer half eine Reptilien- und Amphibienschau die Besucherzahl zu erhöhen.

Hier noch die genaue Statistik für die Monate des Jahres 1979 (herausragend der Oktober mit der Briefmarken-Ausstellung):

Jänner	2 522	Juli	6 308
Februar	7 158	August	2 687
März	3 724	September	4 512
April	4 302	Oktober	17 422
Mai	4 051	November	2 379
Juni	7 163	Dezember	3 084
			<u>65 312</u>

Beim Personalstand ist zu melden, daß Dr. Arnulf Rohsmann den Kunsthistorikerposten am Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt angetreten hat, seit 1. 9. wurde Dr. Herfried Thaler an seiner Stelle eingesetzt. Im Jahre 1979 (seit 1. 9. 1978) waren dem Museum kaufmännische Lehrlinge zugeteilt, die eine Hilfe bei Inventarisierungen und Archivierungen sowie bei den Büroarbeiten bildeten.

Das Budget des Stadtmuseums für Erwerbungen ist so gering, daß aus diesen Mitteln kaum eine bedeutende Erweiterung der Sammlungen möglich ist. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat in den vergangenen Jahren — auf Antrag der Gesellschaft „Freunde der Stadt Linz“ — durch Gewährung von Subventionen Hilfe geleistet und dadurch die Erwerbung von Plastiken und Gemälden, auch von kunstgewerblichen Gegenständen ermöglicht. In der 619. Kunstauktion des Wiener Dorotheums war im Frühjahr 1978 ein Bildnis Kaiser Maximilians aus der Werkstatt Bernhard Strigels angeboten worden. Dem Stadtmuseum stand in der kurzen Zeit zwischen dem Versand der Versteigerungskataloge und dem Auktionsbeginn keine sechsstellige Summe zum Ankauf zur Verfügung. Dies war mit ein Grund für die Schaffung des sogenannten „Nordico-Fonds“, der aber zu diesem Zeitpunkt erst im Entstehen war. Das Bundesdenkmalamt unterstützte das Ansuchen um eine Subvention, sodaß schließlich das Bild im Spätherbst 1978 nach Linz gebracht und bis zum Jahresende auch die finanziellen Transaktionen abgeschlossen werden konnten. Die Inventarisierung erfolgte zu Jahresanfang 1979. Durch die gewährte Subvention des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung war also der Ankauf eines Porträts möglich, das einen Habsburger zeigt, der für die Entwicklung der Stadt

Linz von besonderer Bedeutung war (Brückenbrief 1497, neue Behördenorganisation, Humanismus in Linz).

Die Reihe der Habsburger Porträts konnte durch eine nicht sehr gute Kopie eines Porträts von Friedrich III. und durch ein kleines Bildnis Ferdinands II. weiter ergänzt werden. Ein barockes Gemälde, Tobias Pock zugeschrieben, ein Tierbild von Sigismund von Purgau, ein Doppelbildnis von Albert Ritzberger, zwei Ölstudien von Matthias May und ein größerer Bestand von früheren Arbeiten Robert Angerhofers (davon bisher fünf Ölbilder inventarisiert) sind die wichtigsten Erwerbungen aus dem normalen Budget des Stadtmuseums. Zwei Holzreliefs von Johann Rint (Abendmahl, Trompeter) wurden in Wien angekauft.

Herr Dr. Krawiec in Wien wollte geschenkweise ein Gruppenbild der Kinder der Familie Gottscheer aus der Schule des Hofmalers Meytens dem Stadtmuseum überlassen; unmittelbar nach seinem plötzlichen Tode (13. Juli 1979) konnte durch Vermittlung von Frau Westenthaler dieses wichtige Gemälde übernommen werden, das sofort einen Platz in der Schausammlung bekam. Die Familie Ploberger (München) überließ fünf Grafiken von Herbert Ploberger dem Stadtmuseum, von Architekt Anton Wilhelm und André Verlon (Willy Verkauf) sind Werke dem Stadtmuseum gewidmet worden, ebenso eine Ansicht von Linz von Prof. Herbert Dimmel. Verschiedene Hutformen aus Holz, Gips und Kunststoff wurden von aufgelassenen Hutmachergeschäften übernommen. Aus einem Nachlaß wurden dem Stadtmuseum verschiedene Medaillen und Plaketten vom Jahr 1938 sowie Abzeichen u. a. gewidmet (G. Schneider). Die weiteren Erwerbungen sind der alphabetischen Liste zu entnehmen: Leo Adler, Hans Babuda, Rudolf Baschant, Franz Bayer, Josef Büche, Wolfram Dachauer, Paul Danzwohl, Herbert Dimmel, Rudolf Feischl, Fritz Fröhlich, Franz Glaubacker, Heinz Göbel, Hans Ferstmayr, Friedrich Grinzenberger, Hermann Haider, Heinrich Heidersberger, Alois Heinz, Hans Hoffmann-Ybbs, M. Hofinger, Rudolf Hoflehner, Egon Hofmann, Peter Huemer, Hans W. Jascha, Birgit Jürgenssen, Karl Kahler, Alfred Klinkan, Auguste Kronheim, Peter Kubovsky, Bruno Kumpfmüller, Leonhard Lehmann, Franz Ludwig, Johann Nepomuk Mayrhofer, Renate Moran, Herbert Muthspiel, Felician Myrbach, Valentin Oman, Margarete Pausinger, Heinz Permenschlager, W. M. Pühringer, Ernst Reischenböck, Kurt Reisenbichler, Erwin Reiter, Heinz Ritter, Helmut Rusche, Robert Schmitt, Franz Sedlacek, Peter Sengl, Jutta Sika, Wolfgang Sinwel, Ernst Skricka, Robert Smikal, Emmy Sommerhuber, Hans Staudacher, Fritz Störk, Richard Teschner, Julius Ullmann, Klementine von Wagner, Ewald Walser, Anton Watzl, Franz Xaver Weidinger, Alfred Würfl.

Bedauerlicherweise macht die Inventarisierung der Graphischen Sammlung (Übernahme von der Bundesstaatlichen Studienbibliothek in Linz) kaum Fortschritte, was im Wechsel des Kunsthistorikers begründet ist. Die bedeutende Handzeichnungensammlung des Museums (Sammlung S.) wurde leider aus arbeitstechnischen Gründen noch immer nicht durchfotografiert, auch hier steht die Inventarisierung noch aus.

Bildhauer Josef Huber fertigte den Abguß eines Denkmals von Kaiser Joseph II. nach einem Original im Österreichischen Museum für Angewandte

Kunst (derzeit Freimaurermuseum Rosenau) an; damit wurde der im Museum vorhandene Originalsockel wiederum komplettiert. Zur Fortsetzung der Kostümfigurinen wurden die Holzfiguren für Biedermeier hergestellt (Josef Huber).

Unter den Entlehnungen sind sechs Bilder von Demeter Koko und 13 Bilder von Max Hirschenauer für die Ausstellung im Schloßmuseum zu erwähnen, verschiedene topographische Ansichten für die Napoleonausstellung im Schloß Ebelsberg bzw. für eine Wiedergabe durch die Druckerei Wimmer, 13 Exponate (Daguerreotypien u. a.) für die Ausstellung „Anfänge der Fotografie in der Steiermark“, Kleinplastiken und Ansichten für die Allgemeine Sparkasse, Einzelobjekte für die Oberbank (Vitrinengestaltung) und verschiedene Objekte für eine Vitrine in der VÖEST, schließlich kam im Tausch für die überlassene Gmunder Krippe zur Adventzeit eine Barockkrippe an das Stadtmuseum Gmunden. 13 Tarockspiele in 15 Rahmen gingen für eine Ausstellung der Volkshochschule nach St. Leonhard bei Freistadt, ein Ofenmodell von Ferdinand Strasser für die Ausstellung des Volksbildungsinstitutes nach Reichersberg, zwei große topographische Bilder von Weeser-Krell waren seit der Eröffnung des neuen Geschäftes von Hatto Georg Scheer auf der Landstraße zu sehen, eigene Werke entlehnten mehrere Künstler für Ausstellungen (Peter Huemer, Hans Stumbauer), schließlich waren neun Pilzmodelle für den Tag der offenen Tür im Marktamt.

Das Museum war im Jahre 1979 mit der Überprüfung der Bilderentlehnungen in den verschiedenen Ämtern befaßt. Mit Unterstützung des Kontrollamtes der Stadt Linz wurde versucht, den Fehlbestand zu verringern, dabei konnten Objekte aufgefunden werden, die in den Inventaren bisher nicht erfaßt waren, da sie vom Entwurfsamt als ankaufender Stelle direkt den Ämtern zur Verfügung gestellt worden sind. Der ursprüngliche Fehlbestand von 22 hat sich inzwischen auf 18 Bilder verringert. Es ist anzunehmen, daß es sich nicht um Entwendungen, sondern um vorübergehende Unauffindbarkeit von einzelnen Werken handelt, die dann beim Ausmalen von Amtsräumen, bei der Umsiedlung von Ämtern etc. wieder zum Vorschein kommen.

Das Stadtmuseum Linz bestritt selbst mit der eigenen Spielkartensammlung eine Ausstellung, die in den Monaten Mai bis September 1979 in Klagenfurt gezeigt wurde. In Zusammenarbeit mit der Innviertler Künstlergilde wurde die Ausstellung über Prof. Herbert Dimmel im Brucknerhaus veranstaltet.

Die Ausstellungen des Nordico sind in der folgenden Liste detailliert angeführt:

161. „Motive aus Alt-Linz“ zum 5. Todestag Franz Glaubackers, vom 19. Dezember 1978 bis 7. Jänner 1979 („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 165/1979).
162. „Gruppo &: Mario Bessarione — Enzo Mari — Adriano Stok — Pinacoteca Currante“, vom 8. Jänner bis 28. Jänner 1979. Eröffnung durch Prof. Sergio Molesì, Triest. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 162/1979), dazu Katalog.
163. „Hähne, nichts als Hähne“, Sammlung Viktor Matejka, vom 18. Jänner bis 18. Februar 1979. Eröffnung durch Dr. Viktor Matejka. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 163/1979).
164. „Die Kinder dieser Welt“, 4. Weltausstellung der Photographie zum internationalen Jahr des Kindes, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Österreichischen UNESCO-Kommission,

- Arbeitsgemeinschaft Oberösterreich, vom 1. Februar bis 4. März 1979. Eröffnung durch Frau Staatssekretär Elfriede Karl. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 166/1979), dazu Katalog mit 515 Abb.
165. „Fritz Störk“, Aquarelle, Zeichnungen, vom 22. Februar bis 25. März 1979. Eröffnung durch Vizebürgermeister Franz Samhaber. Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 167/1979), dazu Katalog von Wilhelm Formann (12 Seiten, 8 Abb., davon 5 Farbtafeln).
166. „Fotos und Fotolyrik von Norbert Stieger“, vom 22. Februar bis 25. März 1979. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung „Fritz Störk“. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 168/1979).
167. „Zwischen Kunst und Industrie — Der deutsche Werkbund“, veranstaltet zusammen mit dem Katholischen Akademikerverband, vom 8. März bis 22. April 1979. Eröffnung durch Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und Direktor Peter Baum. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 170/1979), dazu Katalog (621 Seiten, vergriffen).
168. „Kinderbuchausstellung DDR“, vom 26. bis 31. März 1979.
169. „Die Kindergärten der Stadt Linz stellen sich vor“, Leistungsschau, vom 29. März bis 22. April 1979. Eröffnung durch Stadtrat Prof. Hugo Schanovsky. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 171/1979).
170. „Ein Jahr Förderung — Altstadterhaltung durch die Stadt Linz“, vom 20. April bis 3. Mai 1979. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 173/1979), hektografiert.
171. Präsentation des Holzschnittzyklus „Siddhartha“ von Anton Watzl, vom 26. April bis 2. Mai 1979.
172. „Max Klinger 1857—1920“, Druckgrafik, veranstaltet zusammen mit der Österreichisch-Deutschen Kulturgesellschaft, Sektion Oberösterreich, vom 26. April bis 2. Juni 1979. Eröffnung durch den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland Dipl.-Ing. Horst Grabert. Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 174/1979), dazu Katalog (138 Seiten, 101 Abb.).
173. „Bali, Flores, Komodo — Natur und Kultur auf den Kleinen Sundainseln“, vom 4. Mai bis 17. Juni 1979. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger und Erich Pröll. Chinesisches Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 175/1979), dazu Katalog des Stadtmuseums Linz, Nr. 16, 22 Seiten, 26 Abb.
174. „Reptilien- und Amphibienschau“ aus dem Besitz von Fritz Berger und Manfred Baa, vom 1. Juni bis 30. September 1979. Hektografiertes Blatt.
175. „Biedermeiermalerei und 150 Jahre Linzer Volksgarten“, vom 8. Juni bis 25. Juni und 3. August bis 9. September 1979 („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 176/1979).
176. „20. Staatsmeisterschaft für Amateurfotografen 1979“, vom 29. Juni bis 29. Juli 1979. Eröffnung durch Dozent Johann Strizsik und Ehrenpräsident Karl Almesberger. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 177/1979), dazu Katalog (38 Seiten, 12 Abb.).
177. „Altertümer aus Polen“, vom 2. Juli bis 26. August 1979. Eröffnung durch den ersten Botschaftssekretär für Wissenschaft und Technik, Dipl.-Ing. Anton J. Tyl und Mag. Jan Daniel Artymowski. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 178/1979), dazu Katalog, 35 Seiten, 23 Abb. (vergriffen).
178. „Arbeiten aus dem Behindertendorf Altenhof“, Sonderschau vom 16. August bis 29. August 1979.
179. „Hermannstadt — Pläne und Veduten“, 800 Jahre Geschichte einer deutschen Stadt in Siebenbürgen, mit Leihgaben aus Linzer Privatbesitz, veranstaltet von der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, Nachbarschaft Linz, vom 6. bis 20. September 1979. Eröffnung durch Dr. Fritz Frank und Dr. Kurt Galter, Graz, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 179/1979).
180. „Das politische Plakat in Oberösterreich 1918—1956“, mit Sonderschau Plakatsammlung Wagner, veranstaltet zusammen mit den Stadtarchiven Linz und Wels, vom 13. September bis 7. Oktober 1979. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger und Dr. Fritz Mayrhofer. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 180/1979), dazu Katalog, 44 Seiten.
181. „Die Anden — das Rückgrat Südamerikas“, eine Dokumentation über die Expeditionen der ÖÖ. Naturfreunde, vom 20. September bis 4. November 1979. Eröffnung durch den Lan-

- desobmann der OÖ. Naturfreunde, Rudolf Pimsl. Filmvorführung von Konrad Scharnreiter: „Peru — Land der Anden“. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 181/1979).
182. „Plinius der Ältere“, veranstaltet im Rahmen der Plinius-Woche zusammen mit der Volkshochschule Linz, vom 8. bis 16. September 1979. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 182/1979).
 183. „Prof. Nikolai Roerich — Internationaler Friede durch Kunst und Kultur“, veranstaltet von der Ethischen Gesellschaft Weltspirale e.V. Linz und der Bulgarischen Botschaft Wien, vom 11. bis 15. Oktober 1979. Eröffnung durch den Kulturattaché der Bulgarischen Botschaft Wien, Herrn Germanow, mit Referaten von Frau Anna Poblocki, Hamburg, und Herrn Willi Augustat, Linz. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 183/1979).
 184. „Philalenticia '79“, veranstaltet von der Sektion Philatelie des Postsportvereines Linz, vom 20. bis 28. Oktober 1979, zusätzlich „Fronius-Galerie“ vom 23. bis 28. Oktober 1979. Eröffnung durch Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck mit musikalischer Umrahmung durch Platzkonzert der Postmusik und Ennsner Schulspatzen. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 184/1979), dazu Katalog Philalenticia '79, 385 Seiten, illustriert.
 185. „Moderne spanische Kunst“, im Rahmen der Spanischen Woche, vom 9. bis 25. November 1979. Eröffnung durch Landesrat Rudolf Trauner, Bürgermeister Franz Hillinger und den spanischen Botschafter S. E. Univ.-Prof. Dr. Juan M. Castro-Rial. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 185/1979), dazu Katalog „Bedeutende Namen der zeitgenössischen spanischen Kunst“, 80 Seiten, illustriert.
 186. „Linzler Schule der Kunstfotografie“ (Weichzeichner), vom 29. November 1979 bis 5. Jänner 1980. Eröffnung durch Prof. Michael Neumüller und Dr. Arnulf Rohsmann. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 186/1979).
 187. „Kiwanis Kunstmarkt“, vom 1. bis 2. Dezember 1979. Cocktail am 30. November 1979. Plakat („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 186/1979).
 188. „Gmundner Krippe im Nordico“, vom 1. Dezember 1979 bis 2. Februar 1980 („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 187/1979).
 189. „Richard Teschner zum 100. Geburtstag“, Figurenspiegel, Gemälde und Zeichnungen, vom 3. Dezember 1979 bis 5. Jänner 1980. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha und Dr. Herfried Thaler. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 187/1979), dazu hektografiertes Verzeichnis, 12 Seiten („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 187a/1979).
 190. „Neues Bauen in alter Umgebung“, veranstaltet von der Ingenieurkammer in Oberösterreich, vom 10. Dezember 1979 bis 17. Februar 1980. Einführung durch Direktor Dr. Georg Wacha (mit Linzer Beispielen in Farbdias). Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 188/1979), dazu Katalog „Neues Bauen in alter Umgebung“, 208 Seiten, illustriert.
 191. „Meister zeitgenössischer chinesischer Malerei“ (P'u Hsin-Yu, 1895 bis 1961, Chang Tai-ch'ien, geb. 1898 und Huang Chün-Pi, geb. 1897), veranstaltet vom Chinesischen Kulturinstitut Wien, vom 13. Dezember 1979 bis 5. Jänner 1980. Eröffnung durch den Direktor des Chinesischen Kulturinstitutes Wien, Mr. J-cheng Loh. Chinesisches Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 188/1979).

Die ständigen Veranstaltungsreihen im Nordico wurden 1979 noch erweitert. Zusätzlich zu den Filmvorführungen an jedem Montag und Donnerstag um 12.15 Uhr und 17.00 Uhr und den Mittagsveranstaltungen in der kalten Jahreszeit (bis Ostern und wiederum ab November an jedem Werktag um 12.15 Uhr) fanden nach dem Vorbild des Salzburger Museums Carolino-Augusteum an jedem Mittwoch (beginnend am 25. April) sogenannte Hausfrauenvormittage statt, die einer neuen Zielgruppe die Möglichkeit geben sollen, am kulturellen Geschehen teilzunehmen. Bis zum Sommer waren es zehn Führungen, Vorträge, Film- und Diaveranstaltungen. Die Reihe wurde im Herbst (ab Oktober 1979) fortgesetzt, doch sollte eine Veränderung des Titels in „Vormittage im Museum“ auch andere Interessenten ansprechen (elf Termine).

Die Liste der Vorträge und Veranstaltungen zeigt wieder die Funktion des Nordico als Kulturzentrum:

22. 1. 1979 Diavortrag Dipl.-Ing. Hans Karl: „Mexiko für Architekten“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Oberösterreich)
25. 1. 1979 International Theatre, Wien: „When the wine is cold“ von John Kendrick (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft Linz)
28. 1. und 4. 2. 1979 Diashow Wolfgang Höfer und Dieter Wutzlhofer: „High Springs in Florida“ und „Korallengarten der Karibik“
31. 1. 1979 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Erich und Maria Pröll: „Abenteuer in Wüste und Meer. Expedition nach Saudi-Arabien“ (Freunde der Stadt Linz)
2. 2. 1979 Vortrag Jürgen Theberath (Waldorflehrer): „Lebensangst oder Lebensmut als Frucht des naturwissenschaftlichen Unterrichts“ (Freie Waldorfschule Linz)
5. 2. 1979 Vortrag Architekt Prof. Dr. Roland Rainer, Wien: „Kriterien der wohnlichen Stadt — Trendwende in Wohnungswesen und Städtebau“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Oberösterreich)
6. 2. und 20. 3. 1979 Literaturabend „Stunden, wo der Unsinn waltet“. Es lasen Friedrich Wagner und Gerhard Brössner (Jugendreferat der Stadt Linz)
7. 2. 1979 Diavortrag Prof. Kurt Felice: „Kleine Dinge ganz groß“ (Natur um Linz im Makrobereich)
9. 2. 1979 Chinesisches Schattentheater: „Die weiße Fuchsfée“ (Jugendreferat der Stadt Linz)
12. 2. 1979 Vortrag Dr. Ilse Bauer: „Heilpädagogik“ (Arbeitsgemeinschaft für Heilpädagogik)
12. 2. bis 16. 2. 1979 (Semesterferien) täglich zweimal Filmvorführungen für die Jugend, veranstaltet vom Jugendreferat der Stadt Linz
20. 2. 1979 Vortrag „Bedrohte Tierwelt“ (Volkshochschule der Stadt Linz)
22. 2. 1979 Vortrag Dr. Stefan Leber, Stuttgart: „Die freie Waldorfschule — ihr Beitrag zur sozialen und kulturellen Erneuerung“ (Freie Waldorfschule Linz)
24. 2. 1979 Vortrag Dr. Hemleben: „Das haben wir nicht gewollt“, zur Tragik von Naturwissenschaft und Technik (Verein der Freunde der Christengemeinschaft)
26. 2. 1979 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Dr. Georg Wacha: „Als Museumsdirektor in Südafrika — Ein Jahr am Kap der Guten Hoffnung“ (Freunde der Stadt Linz)
27. 2. 1979 Vortrag Architekt Dipl.-Ing. August Kürmayr: „Der Traum von der Kugelbahn meines Vaters. Umräum des Kindes“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Oberösterreich)
28. 2. 1979 Diavortrag Dr. Gerhard Troyer: „Der Weg zum Ili-Mani. Bergfahrt in der Königs-kordillere Bolivien“ (Lateinamerikanisches Institut)
21. 3. und 16. 5. 1979 American Ballett Theatre: „Billy the Kid“ und „Les patineurs“ (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft Linz)
22. 3. 1979 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Ing. E. C. Schwinghammer: „Transatlantik-Überquerung mit einer Segelschuljacht“ (Freunde der Stadt Linz)
23. 3. 1979 Vortrag Thorwald Thirsch, München: „Wie kann die Schule Freiheit als Erziehungsziel anstreben?“ (Freie Waldorfschule Linz)
26. 3. bis 30. 3. 1979 Linzer Woche der Gesellschaft der „Freunde der Stadt Linz“, Thema: „Linz und das Geldwesen“
26. 3. 1979 Vorträge Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Rausch: „Historische Darstellung des Geldwesens in Linz“, Dr. Heidelinde Dimt, OÖ. Landesmuseum: „Die Münzstätte Linz“
27. 3. 1979 Vorträge Direktor Dr. Herbert Ikrath: „130 Jahre Allgemeine Sparkasse“, Direktor Dkfm. Dr. Hermann Bell: „Die Entwicklung der Oberbank zur größten Regionalbank Österreichs“
28. 3. 1979 American Ballett Theatre: „Trailblazers of modern dance“ (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft Linz)
- Vortrag Dr. Arthur Seipelt, Finanzdirektor der Stadt Linz: „Aufgaben und Finanzierung einer Stadt“ (am Beispiel des Linzer Budgets)
29. 3. 1979 Vortrag W. Hofrat Dr. Karl Zechenter, Sicherheitsdirektor i. R.: „Geld und Verbrechen in Linz (Banknotenfälscher, Diebe, Räuber)“

30. 3. 1979 Modellkindergarten im Nordico (Amt für Tagesheimstätten)
Gesellschaftsabend der „Freunde der Stadt Linz“ gemeinsam mit Linzer Geldinstituten als Abschluß der 23. Linzer Woche
31. 3. 1979 Kindergärtnerinnen laden Kinder zu fröhlichem Spiel ein (Amt für Tagesheimstätten)
- 2.—6. 4. 1979 Vorschulische Erziehung mit Kindern im Modellgruppenraum mit Kasperltheatervorführungen (Amt für Tagesheimstätten)
2. 4. 1979 Vortrag Dr. Ingeborg Tschinkel, Wien: „Vorschulische Erziehung heute“ (Amt für Tagesheimstätten)
3. 4. 1979 Vortrag Ingeborg Halecker, Linz: „Der Kindergarten im Jahresablauf (Volkshochschule Linz)“
5. 4. 1979 Vortrag Dr. Anneliese Wuksan: „Wie erleichtere ich meinem Kind den Schuleintritt?“ (Amt für Tagesheimstätten)
6. 4. 1979 Vortrag Dr. Gertrud Korntheuer, Wien: „Sprachförderung über das Bilderbuch“ (Amt für Tagesheimstätten)
11. 4. 1979 Gustav Dubelowski-Gellhorn (Pupilla): „Dr. Faust im Puppenspiel“
18. 4. 1979 Vortrag Helmut Bukovsky, Kuratorium für Verkehrssicherheit, Salzburg: „Verkehrserziehung im Vorschulalter“ (Amt für Tagesheimstätten)
20. 4. 1979 Vortrag Dr. Hannah Fischer, Wien: „Kreative Erzieher — kreative Kinder“ (Amt für Tagesheimstätten)
21. 4. 1979 Jahreshauptversammlung des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Oberösterreich
24. 4. 1979 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Oberbaurat Dipl.-Ing. Hans Riemer: „Nordindien“ (Freunde der Stadt Linz)
25. 4. 1979 Versammlung des Sportschwimmklubs VÖEST
27. 4. 1979 Lesung Hermann Hesse „Siddhartha“ (Jugendreferat der Stadt Linz)
8. 5. 1979 Film- und Diavortrag Erich Pröll: „Baleo — Baleo, abenteuerliche Waljagd im Gebiet der Kleinen Sundainseln“
9. 5. 1979 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Erich Pröll: „Ein Linzer Ehepaar auf den Kleinen Sundainseln“ (Freunde der Stadt Linz)
11. 5. 1979 Sitzung der Gewerkschaft für Arbeiter und Angestellte (Arbeiterkammer)
14. 5. 1979 Jahreshauptversammlung der Freunde der Stadt Linz mit Vortrag Prof. Dr. Franz Pisecky: „150 Jahre DDSC und Linz“
15. 5. 1979 Dia- und Filmvortrag Dr. Markus Gilhofer: „Erlebnisse eines Arztes auf den Sundainseln“
17. 5. 1979 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Abgeordnete zum Nationalrat Dr. Beatrix Eypeltauer: „China — offiziell erlebt“ (Freunde der Stadt Linz)
18. 5. 1979 Generalversammlung der Sozialistischen Lehrer Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich, Fachgruppe für Kindergärtner, Hort- und Heimerzieher (Amt für Tagesheimstätten)
19. 5. 1979 Preisverleihung (Hans-Hass-Medaille) des Unterwasser-Dia- und Filmwettbewerbes mit Vorführung preisgekrönter Dias und Filme (ÖÖ. Landestauchsportverband)
20. 5. 1979 Non-stop-Show der eingesandten Dias und Filme (ÖÖ. Landestauchsportverband)
21. 5. 1979 Vortrag Transzendentes Meditations-Center: „Gesundheit durch Entspannung“ (Verein Förderer der Wissenschaft kreativer Intelligenz)
22. 5. 1979 Filmvortrag Erich Pröll: „Buayas — die Drachen von Komodo“
25. 5. 1979 Vortrag Transzendentes Meditations-Center: „Mechanismen der Transzendentalen Meditation“ (Verein Förderer der Wissenschaft kreativer Intelligenz)
28. 5. 1979 Vortrag Architekt Helmar Zwick: „Wohnbausystem — Verdichteter Flachbau“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Oberösterreich)
29. 5. 1979 Filmvortrag Erich Pröll: „Lomblen — die Insel der Aussätzigen“
30. 5. 1979 Lyrikabend: Maria Ott las „Gabriele Mistral“ (Jugendreferat der Stadt Linz)
- 3., 4. und 17. 6. 1979 Filmvortrag Erich Pröll: „Die Drachen von Komodo“ und „Abenteuerlicher Walfang auf den Kleinen Sundainseln“

5. 6. 1979 Vortrag Dr. phil. M. Baerlocher, Basel: „Tenganan, das balinesische Dorf der heiligen Tücher Geringeseng“, anschließend Vorführung javanischer Tänze von Marian Jeni aus Java (Linzer Volksbildungsverein)
10. 6. 1979 Filmvortrag Erich Pröll: „Abenteuerlicher Walfang auf den Kleinen Sundainseln“
12. 6. 1979 Vortrag Transzendentes Meditations-Center: „Die Erfahrung des Seins, dem einfachsten Zustand des Bewußtseins“ (Verein Förderer der Wissenschaft kreativer Intelligenz)
19. 6. 1979 Autorenlesung Folke Tegetthoff (Jugendreferat der Stadt Linz)
22. 6. 1979 Fortbildungstagung für Horterzieher (oö. Landesregierung)
3. 7. 1979 Vortrag Architekt Rupert Falkner, Wien: „Städtebauliche Vorstellungen zu Alt-Urfahr“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband Oberösterreich)
4. 7. 1979 Gustav Dubelowski-Gellhorn (Pupilla): „Heiteres im Puppenspiel (Hans Sachs, Graf Poggi, Christian Morgenstern)“
11. 9. 1979 Gustav Dubelowski-Gellhorn (Pupilla): „Göttliches Schattenspiel Indonesiens“. Diavortrag mit musikalischer Untermalung
13. und 14. 9. 1979 Vortrag Transzendentes Meditations-Center: „Neue Erkenntnisse aus der klassischen Jogaehre“, „Praxis“ (Verein Förderer d. Wissenschaft kreativer Intelligenz)
15. 9. 1979 Tag der offenen Tür (drei Filmvorführungen)
20. 9. 1979 Diavortrag in Doppelprojektion Prof. Sepp Friedhuber: „Die Anden“ (OÖ. Naturfreunde)
24. 9. 1979 Kasperltheater Wolfgang Walek (als Ausweiche für Linzer City-Ringelei am Hesenplatz)
Filmvortrag Erich Pröll: „Walfang“, „Dias von der Australienreise“ (Amt für Tagesheimstätten)
27. 9. 1979 Nachwuchsplatzkonzert (Linzer City-Ringelei)
Abseilübung der Bergsteiger des Alpenvereins Linz (Linzer City-Ringelei)
Diavortrag Prof. Rudolf Friedhuber: „Expedition zum höchsten Vulkan der Erde“ (OÖ. Naturfreunde)
29. 9. 1979 Kletterdemonstration der OÖ. Naturfreunde (Linzer City-Ringelei)
2. 10. 1979 Vortrag Dr. Friedrich Mayrhofer: „Das politische Plakat in Oberösterreich“ (Volkshochschule Linz)
4. 10. 1979 Diavortrag Rudolf Wurzer: „Bolivien — Berge über der Altiplano“ (OÖ. Naturfreunde)
9. 10. 1979 Lesung Prof. Herbert Baum: „Präsentation der Plinius-Ausgabe“, literarische Einführung Dr. Peter Kraft (Volkshochschule Linz)
10. 10. 1979 Diavortrag Prof. Peter Weiss, Wien: „Ägypten — von den Pharaonen zum modernen Staat“ (Linzer Volksbildungsverein)
12. 10. 1979 Diavortrag Hubert Ziegenhardt, BRD: „Berge im Reich des Sonnengottes“ (OÖ. Naturfreunde)
13. 10. 1979 Referate zur Ausstellung „Prof. Nikolai Roerich“ (Ethische Gesellschaft Weltspirale)
16. 10. 1979 Vortrag Mag. Dr. Gerhard Winkler: „Der Ältere Plinius und seine Naturkunde“ (Volkshochschule Linz)
17. 10. 1979 Vortrag Architekt Dipl.-Ing. Wilhelm Kainrath, Wien: „Wiener Mängel! — Linzer Mängel? Unterversorgung mit bevölkerungsnahen Einrichtungen“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich)
20. 10. 1979 Autogrammstunde Prof. Otto Stefferl und Werner Pfeiler
20. bis 28. 10. 1979 Sonderpostamt (mit Ersttag- und Sonderstempel „Moderne Kunst in Österreich“ sowie Sonderstempel zum Internationalen Jahr des Kindes 1979)
23. 10. 1979 Autogrammstunde Prof. Hans Fronius
26. 10. 1979 Autogrammstunde akad. Maler Leopold Pfeffer
29. 10. 1979 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Oberbaurat Dipl.-Ing. Hans Riener: „Südindien“ (Freunde der Stadt Linz)
30. 10. 1979 Vortrag Dr. Franz Luttenberger, Wien: „Instinkt und defekte Umwelt als Todesfalle einheimischer Amphibien“ (Volkshochschule Linz)

7. 11. 1979 Gustav Dubelowski-Gellhorn (Pupilla): „Das alte Geißelbrecht'sche Puppenspiel — Dr. Faust oder der große Negromantist“
John Kendrick interpretiert eigene Werke (Volkshochschule Linz)
12. 11. 1979 Chansonabend Heimo Wissner — Gunter Schneider: „Lieder, die die Sprache wieder zur Sprache bringen“ (Verein Förderer der Wissenschaft kreativer Intelligenz)
13. 11. 1979 Vortrag Prof. Juan Bassegoda-Nonell: „Antonio Gaudi — plastische Architektur“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich)
14. 11. 1979 Kulturfilme in englischer Sprache (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft Linz)
15. und 22. 11. 1979 Vortrag H. Kainz: „TN — Entspannung als Grundlage für Kreativität und Gesundheit“ (Verein Förderer der Wissenschaft kreativer Intelligenz)
20. 11. 1979 Filmvorführungen: „Utah; Mississippi“ (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft Linz)
Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Bergführer Hans Pilz: „Im wilden Hindukusch“ (Freunde der Stadt Linz)
21. 11. 1979 Vortrag Dr. med. H. G. Schmidt, Bad Wörishofen: „Krampfadern, Thrombosen und Durchblutungsstörungen — Vorbeugung und Heilung“ (Österreichischer Kneippbund, Ortsverein Linz)
27. 11. 1979 Vortrag Dr. Georg Wacha: „Lokale Museen und moderne Kunst“ (Volkshochschule Linz)
29. 11. 1979 Diavortrag Horst Maas: „Abenteuer mit Radio Holiday — ORF“
30. 11. 1979 Cocktail Kiwanis Kunstmarkt (Kiwanisclub Linz)
- 7., 15. und 22. 12. 1979 Kindergarten im Nordico (Straßengemeinschaft Bethlehem, Unterbringungsmöglichkeit für Kinder an den „Einkaufsamstagen“)
- 8., 9., 15., 16., 22., 23., 29. und 30. 12. 1979 Aufführungen der OÖ. Puppenbühne Rudolf Watzinger
11. 12. 1979 Vortragsreihe „Ein Linzer in ...“: Dr. Horst Stadlmayr: „Der 5. Kontinent Australien — Neuseeland“ (Freunde der Stadt Linz)
12. 12. 1979 Vortrag Janwillem de Boer, Delft: „Spielregeln der Mitbestimmung für die Zukunft unserer Städte — so geht das, wenn man nur etwas versucht“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Oberösterreich)
13. 12. 1979 Diavortrag Dr. Hans Winfried Rohsmann: „Prag, eine vielgesichtige Stadt“ (Linzer Volksbildungsverein)

Auf die Veröffentlichungen des Museums der Stadt Linz in der Berichtszeit wird in den folgenden Übersichten noch hingewiesen. Die Reihe der Kataloge wurde mit einem Heft über „Bali, Flores, Komodo“ (Kataloge Nr. 16) weitergeführt. Der Postsportverein Linz — Sektion Philatelie — gab als folgende Nummer einen umfangreichen Katalog zur Ausstellung „Philalencia 79“ heraus, dem auch ein Essayblock der 10-S-Portomärke beigegeben ist. Die nächste Nummer in der Reihe der Kataloge erhielt die Biographie von Prof. Herbert Dimmel zur Ausstellung anlässlich seines 85. Geburtstages im Brucknerhaus (Bearbeiter: Albert Müller). Die Mitteilungsblätter „Aus dem Stadtmuseum Linz“ erschienen mit den Nummern 162 bis 188 und sind in der Ausstellungsliste detailliert angeführt.

Dr. Georg Wacha

Archäologie

Ende Feber 1979 begannen die Vorbereitungen für eine archäologische Grabung auf dem Areal des Martinsfeldes und auf einem Privatgrundstück (Haus Nr. 17) in der Römerstraße. Dafür mußten Absprachen mit dem Grundbesitzer getroffen werden, der sich bereit erklärte, gegen Wiederinstandsetzung der

Rasenflächen die Grabungserlaubnis zu geben. Die Grabungsbefunde südlich der Martinskirche schlossen an die Ergebnisse früherer Beobachtungen an, waren aber insofern aufschlußreich, da erstmals jungsteinzeitliche Siedlungsgruben aufgedeckt werden konnten. Auf dem Grundstück gegenüber, Römerstraße Nr. 17, gelang es, einen römischen Ofen und Teile eines wohl mittelalterlichen Hauses freizulegen. Vorläufige Fundmitteilungen erfolgten im Rathaus-Pressedienst des Magistrats und in den Linzer Tageszeitungen. Die Arbeiten dauerten bis Mitte Mai.

Anschließend wurden Vorbereitungen für eine Untersuchung des Areals der ehemaligen Nikolauskirche in Urfahr (Ottensheimer Straße) getroffen. Eine Grabung dort sollte klären, ob etwaige Vorgängerbauten der Ende des 18. Jahrhunderts profanierten und 1975 geschleiften Kirche festzustellen seien. Die Ergebnisse in dieser Richtung waren negativ. In einem Suchgraben kam allerdings ein kurzer Abschnitt der südlichen Kirchenmauer zum Vorschein, während eine Sondage nördlich der Kirche Aufschluß über die Belegungsdichte des zur Kirche gehörenden Friedhofs brachte. Diese Grabung in Urfahr dauerte bis Anfang Juli.

Über Notbergungen auf dem Linzer Hauptplatz, wo frühbronzezeitliche Keramik im Zuge der Neugestaltung der Fußgängerzone gehoben wurde, schrieben die Linzer Tageszeitungen ausführlich. Ein Bericht erschien im Winterheft 1979 von „Linz aktiv“, während ein eigener ausführlicher Beitrag mit genauen Fundabbildungen für einen Sonderdruck im Rahmen der vom Stadtmuseum Linz herausgegebenen Schriftenreihe vorbereitet wurde. Ein bei einer Kabelverlegung angeschnittener, mit Ziegeln gedeckter gewölbter Gang im Bereich der Zollamtstraße (Häuser Nr. 7 und Nr. 28) wurde eingemessen.

Für die gegen Ende des Jahres geplante Neuaufstellung der archäologischen Schausammlung im Erdgeschoß mußten verschiedene Vorbereitungen getroffen werden. So führte Manfred Pertlwieser (ÖÖ. Landesmuseum) das Modell einer frühbronzezeitlichen Hockerbestattung (mit Beigaben) aus, während das Konzept der Ausstellung in dem für die römerzeitlichen Funde vorgesehenen Raum vorzubereiten war. Zur Komplettierung einschlägigen Materials stellte ein Privatsammler aus Enns einige Leihgaben zur Verfügung, worüber in der Informationsschrift „Aus dem Stadtmuseum Linz“ 185/1979 eigens berichtet wurde. Demonstrationzwecken dienen auch Karten und Schaubilder, wofür im Museum Enns einige Fotoaufnahmen gemacht werden mußten.

Für eine interne Ausstellung kleineren Rahmens in der Generaldirektion der VÖEST sind ausgewählte Funde aus den dortigen ur- und frühgeschichtlichen Gräberfeldern zur Verfügung gestellt worden. Exponate der einstigen Privatsammlung Pachinger gelangten in einer eigenen Vitrine im Erdgeschoß des Nordico wiederum zur Aufstellung.

Für eine von Frau Prof. M. Primas vorgesehene Arbeit über bronzezeitliche Sicheln in der Reihe „Prähistorische Bronzefunde“ wurde ein Fundstück aus Grab 93a zur Bearbeitung kurzfristig der Autorin überlassen und für die Publikation freigegeben.

Die im Berichtsjahr bekannt gewordenen Bodenfunde sind für Band 18 (1979)

der „Fundberichte aus Österreich“, herausgegeben vom Bundesdenkmalamt Wien, für die Veröffentlichung bearbeitet worden. Berichte über die Ausgrabungen am Martinsfeld finden sich in „Pro Austria Romana“ (Jg. 28, 1978, S. 34 f. und Jg. 29, 1979, S. 19 f.). Anfang 1979 wurde Band 8 der „Linzer Archäologischen Forschungen“ mit dem Titel: Die römischen Bein- und Bronzenadeln aus den Museen Enns und Linz (Bildband) fertiggestellt (Nadelabbildungen Nr. 1 bis 501 und anschließend 8 Tafeln mit Fotoaufnahmen). Der dazu gehörende Textband ist für den Druck vorbereitet und wird als Band 9 der „Linzer Archäologischen Forschungen“ erscheinen. Wissenschaftliche Beiträge werden in Fachzeitschriften des In- und Auslandes veröffentlicht.

Die Arbeiten in der museumseigenen Handbibliothek wurden durch Erfassen der eingelangten wissenschaftlichen Zeitschriften und Fachbücher fortgesetzt; die Titel in Karteikarten nach Autor und Sachgebiet dem Katalog eingegliedert. Im Depot des Museums begann Max Kandelhart die bisher nicht publizierten Sigillatafragmente überblicksmäßig auszusondern und zu ordnen. Jedes Fragment mußte im Maßstab 1 : 1 gezeichnet werden. Außerdem war es notwendig geworden, die Bestände aus den Gräbern von Zizlau I und II zu sichten. Die aufwendige Inventarisierung dauerte von Mitte Juli bis Ende des Jahres, da die entsprechenden Grabungsunterlagen gegenwärtig nicht greifbar sind. Für die archäologische Abteilung wurden vom Museumsfotografen Aufnahmen archäologischer Funde mit Ausnahme der frühmittelalterlichen und prähistorischen zur Verfügung gestellt; ihre Einordnung erfolgte nach Fundgruppen und dient dem Zweck, rasch einen Überblick über das Fundmaterial zu gewähren.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

Naturkunde

Zu Beginn des Jahres 1979 gelangte das inzwischen fertiggestellte Naturkundliche Jahrbuch 1977 zur Aussendung. Die Schriftleitung hatte wiederum Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber. Das Jahrbuch mit 113 Seiten setzt sich aus elf Berichten und Aufsätzen zusammen, die von folgenden Autoren verfaßt wurden: Dr. Michael Hesse berichtet über „Zweierlei Formen der Pollenverkittung bei den Onagraceae“, Wilhelm Foissner über „Die Feinstruktur einiger cytoplasmatischer Organellen“, Günther Theischinger schrieb über „Faltenmücken aus Oberösterreich“, über eine „Neue Faltenmücke aus dem Iran“ und machte „Libellenstudien in Australien“. Hans Mendl aus Kempten, BRD, berichtete in seinem Aufsatz über „Die Limoniiden und Cylondrotomiden aus den Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums“; Hubert Krieger stellte „Untersuchungen an Buntspechten in den Donau-Auen bei Steyregg“ an; der Band enthält Nachrufe auf Vinzenz Ch. Janik und Franz Koller; Erich Pröll schilderte unter „Arbeiten im Ausland“ seine Expedition „Zu den Riesenechsen auf Komodo“ und stellte die Naturkundechronik der Stadt Linz 1976 zusammen.

Der naturkundliche Schriftentausch wurde weitergeführt und es konnten einige neue Tauschpartner aufgenommen werden. Das Interesse an den sieben Heften des „Linzer Atlas“ war ähnlich wie in den Vorjahren geblieben, wobei die „Geologische Karte“ und die „Wanderkarte“ am meisten verlangt wurden.

Die Planung einer großen Ausstellung mit dem Thema „Bali, Flores, Komodo — Natur und Kultur auf den Kleinen Sundainseln“ hatte rechtzeitig eingesetzt. Die Eingangshalle und die Ausstellungsräume des zweiten Stockes sollten gestaltet werden. Am 4. Mai war die Eröffnung, die durch das Auftreten von zwei jungen Javanerinnen, die Tänze aus ihrer Heimat vorführten, bereichert wurde. Nach der Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger sprach der Kulturattaché der Botschaft der Republik Indonesien, Christiade Mangkuseputro, ein Grußwort, Handelsattaché Dr. Sunario sprach über Indonesien als Fremdenverkehrsland und anschließend zeigte Erich Pröll seinen Film „Abenteuerlicher Walfang im Gebiet der Sundainseln“. Statt eines Buffets gab es eine chinesische Suppe.

Die Ausstellung zeigte einen Streifzug durch die Inselwelt der Kleinen Sundainseln und brachte dem Besucher die Kunst und Kultur sowie die Tierwelt in diesem Gebiet etwas näher. Die Inselwelt Indonesien birgt viele Besonderheiten, die nur wenig oder noch gar nicht bekannt sind. So waren in der Ausstellung sowohl die großteils bekannten Gegenstände, die man als Tourist kaufen kann, wie Schnitzereien, Bilder usw. zu sehen als auch äußerst seltene und sehr wertvolle Objekte, darunter eine alte Barong-Maske aus dem balinesischen Königshaus, Goldschmuck oder der gold- und edelsteinverzierte Kris eines balinesischen Fürsten. Die Tierwelt der Kleinen Sundainseln war durch ein 2,50 Meter langes Präparat eines Komodo-Warans, eines Timor-Krokodiles, durch Vögel, Insekten, Fische und viele andere Exponate vertreten. Als Besonderheit war der Unterkiefer eines Pottwales zu sehen.

Der Öffentlichkeit fast unbekannt ist der Pottwalfang an der Küste von Lomblen, der noch auf ganz primitive Art — mit dem Handspeer — durchgeführt wird. Die Geräte, die dabei verwendet werden, und andere Gebrauchsgegenstände waren ausgestellt.

Eingehend waren auch die beiden gefürchteten Krankheiten dieses Gebietes behandelt: Lepra und Malaria. Mit Bild- und Schrifttafeln wurde darüber informiert.

Exponate konnten vom Völkerkundemuseum und vom Naturhistorischen Museum in Wien geborgt werden, das Staatliche Museum für Völkerkunde in München stellte freundlicherweise wertvolle Leihgaben für die Ausstellung zur Verfügung. Aus privatem Besitz konnten von Familie Drexler aus Linz, von Wolfgang Wiesinger aus Linz und dem Chirurgen Dr. Markus Gilhofer aus Haslach (der im Gebiet der Sundainseln als Arzt gewirkt hatte) Schaustücke geborgt werden.

Maria und Erich Pröll haben von ihren Touren auf die Kleinen Sundainseln 1977 und 1978 Exponate mitgebracht oder hergesandt: Gebrauchsgegenstände, Wal- und Haiharpunen, Tigerhaigebiß, Pottwalzähne, Ikat-Tücher und Schnitzereien waren ein Teil der ausgestellten Gegenstände, Großfotos, Bild- und Schrifttafeln sowie Landkarten ergänzten diese Schau.

Ein 30seitiger bebildeter Katalog zur Ausstellung berichtete über politische und geographische Gegebenheiten, Brauchtum und Leben der Einheimischen sowie über die Abenteuer und Erlebnisse auf den Kleinen Sundainseln.

Über die Komodo-Warane, Bali-Timor-Flores, die Walfänger und die Leprastation Lewoleba wurden von Erich Pröll 16-mm-Filme gedreht, die im Rahmen der Ausstellung in Vorträgen gezeigt wurden.

Dr. Markus Gilhofer berichtete über „Erlebnisse eines Arztes auf den Sunda-Inseln“, Dr. Baerlocher aus der Schweiz referierte an Hand von Dias zu dem Thema „Die heiligen Tücher Geringsing“ und im Anschluß daran wurden javanische Tänze von Frau Marijan Jeni vorgeführt; diese Veranstaltung entstand in Zusammenarbeit mit dem Linzer Volksbildungsverein.

Nach dem 17. Juni wurde die Ausstellung wieder abgebaut, die ausgeborgten Exponate zurücktransportiert und in die Sammlungen der Museen sowie der privaten Leihgeber eingeordnet.

Während die Indonesien-Ausstellung noch im Gange war, wurde in einem freien Raum im Erdgeschoß des Nordico kurzfristig eine Reptilien- und Amphibienschau organisiert. Erfahrungsgemäß haben naturkundliche Ausstellungen eine besondere Anziehung auf Besucher, besonders dann, wenn es sich um lebende Tiere handelt, die ausgestellt werden. Ob es die farbenprächtigen Schmetterlinge, Muscheln und Schnecken oder Käfer waren, die Greifvögel oder heimischen Pilze, so lag doch das große Interesse der Besucher bei den Ausstellungen „Du und Deine Tiere“, bei der viele lebende Tiere zu sehen waren, oder auch bei „Welt unter Wasser“, bei der die Aquarien einen Besuchermagnet darstellten. Eine Gruppe herpetologisch interessierter Oberösterreicher, an ihrer Spitze Herr Fritz Berger, die sich seit Jahren mit der Haltung und Zucht von Reptilien und Amphibien beschäftigen, hat mit neuartigen Terrarien eine Schau zusammengestellt, bei der rund 150 Tiere zu sehen waren. Neben verschiedenen Schlangen, wie Kobras, schwarze und grüne Mambas, Puffottern, Klapperschlangen und einer sechs Meter langen Python liegt der Schwerpunkt vor allem bei Echsen und Fröschen: Pfeilgiftfrösche, aus deren Hautsekret das Gift für die Pfeile der Indios gewonnen wird, Riesenkröten, Laubfroscharten, Krötenechsen, Timorwaran, verschiedene Arten von Chamäleons, darunter das urweltlich aussehende Dreihorn-Chamäleon, Vogelspinnen und Riesenskorpione waren zu sehen. Dreimal bekamen Schlangen Junge, wobei der Geburtsvorgang für die Besucher besonders interessant war. Aus der geschlüpften Eihülle konnte man die junge Schlange sich herauswinden sehen und es dauerte mehrere Stunden, bis alle (durchschnittlich zwanzig) Jungtiere frei herumkrochen. Auch ein Chamäleon bekam 18 Junge, die — nur einen Zentimeter lang — für kurze Zeit die Ästchen im Terrarium bevölkerten.

Die Ausstellung, die bis Ende August angesetzt wurde, konnte wegen des großen Besucherinteresses noch um einen weiteren Monat verlängert werden. Gerade in den Sommermonaten, in denen üblicherweise weniger Besucher in das Museum kommen als sonst, konnte diesmal ein größeres Interesse als in den Jahren zuvor bemerkt werden, was zweifellos auf die Reptilien- und Amphibienschau zurückzuführen ist.

Vor dem Sommer begann auch die Planung für eine Ausstellung mit dem Titel „Die Anden — Rückgrat Südamerikas“, die von den oberösterreichischen Naturfreunden veranstaltet wurde und eine Dokumentation über die Expeditionen

nach Südamerika bildete. Die Eröffnung erfolgte am 20. September 1979 im Festsaal des Stadtmuseums, im Anschluß daran wurde der hervorragende Film des Linzer Alpinisten Konrad Scharnreiter „Peru — Land in den Anden“ vorgeführt. Der Organisator dieser Ausstellung, Prof. Sepp Friedhuber, hielt eine Stunde später seinen Diavortrag in Doppelprojektion mit dem Titel „Die Anden“.

Die Ausstellung zeigte mit ihren mehr als hundert großformatigen Bildern nicht nur die Abläufe der erwähnten Expeditionen, sondern vermittelte auch einen Einblick in die geographischen und geologischen Besonderheiten der Anden. Seltene Mineralien aus den bolivianischen und peruanischen Zinn-, Kupfer- und Silberbergbauen waren ebenso ausgestellt wie Gebrauchs- und Kulturgegenstände der Hochlandindios. Mehr als tausend Jahre alte Keramiken aus der Nazca-Kultur waren die wertvollsten Exponate der Schau. Der Völkerkundler Peter Schiml stellte Bilder und Ausstellungsobjekte von seinen Indianerforschungen am Oberlauf des Amazonas zur Verfügung, und selbstverständlich gaben die Bilder auch einen Einblick in die Lebensgewohnheiten der Hochlandindios, die bis nahe an die 5000-Meter-Grenze noch Ackerbau betreiben. Fünf Lichtbilder- und Filmvorträge vertieften die Thematik der Ausstellung und vermittelten einen Eindruck von der Großartigkeit der Anden — ein Gebirge, das nicht nur auf den Bergsteiger faszinierend wirkt.

Folgende Rahmenveranstaltungen wurden zu der sehr gut besuchten Ausstellung veranstaltet:

Donnerstag, 27. September 1979: Abseilübung der Bergsteiger des Alpenvereins am Nordico (Linzer City-Ringelei); Diavortrag von Rudolf Friedhuber,

Linz: „Expedition zum höchsten Vulkan der Erde“ (OÖ. Naturfreunde);

Samstag, 29. September 1979: Kletterdemonstration der Naturfreunde vor dem Nordico (Linzer City-Ringelei);

Donnerstag, 4. Oktober 1979: Diavortrag von Rudolf Wurzer: „Bolivien — Berge über der Altiplano“ (OÖ. Naturfreunde);

Freitag, 12. Oktober 1979: Diavortrag von Herbert Ziegenhardt, BRD: „Im Reich des Sonnengottes“ (OÖ. Naturfreunde);

Freitag, 19. Oktober 1979: Diavortrag von Peter Schiml, BRD: „Wo alle Flüsse enden — Indianerforschungen am Amazonas“ (OÖ. Naturfreunde), Ort: BRG Fadingerstraße (Festsaal)

Dienstag, 23. Oktober 1979: Dia- und Filmvortrag von Prof. Erhard Desch: „Galapagos — Insel am Ende der Welt“ (OÖ. Naturfreunde), Ort: BRG Fadingerstraße (Festsaal).

Am 4. November 1979 war der letzte Tag dieser interessanten Schau.

Nach dem Abbau der Anden-Ausstellung wurde wieder der Schriftentausch in Angriff genommen, der Neuzuwachs an naturkundlichen Büchern eingetragen und in die Bibliothek eingeordnet. Zeitungen und Zeitschriften wurden nach naturkundlich Interessantem im Großraum Linz durchgesehen, um die Artikel für die Naturkundefachchronik des Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz zu verwenden.

Erich Pröll

Restaurierwerkstätte

In der Restaurierwerkstätte wurden im Berichtszeitraum folgende Arbeiten durchgeführt:

Es wurden insgesamt 44 Grafiken einer chemischen oder mechanischen Bearbeitung unterzogen (43 für das Stadtmuseum und eine für die Neue Galerie der Stadt Linz).

Eine Restaurierung bzw. eine Reinigung wurde an 20 Ölbildern vorgenommen (zwei für das Stadtmuseum, 18 für die Neue Galerie der Stadt Linz).

An 131 Bodenfunden — Keramik und Metall — wurden Ergänzungen und Konservierungen bewerkstelligt (92 für das Stadtmuseum und 39 als Ausstellungsleihgaben).

Bei sieben Ausstellungen wurde im Berichtsjahr die Mithilfe der Restaurierwerkstätte angefordert. Zu den ständigen Arbeiten zählen Bilduntersuchungen in technischer Hinsicht sowie das Einschneiden neuer Masken für die Bilder der Grafischen Sammlung.

Anton Watzl

Lichtbildreferat

Die Aufnahmen von 600 Grafiken mit 1800 Abzügen für den Katalog der Neuen Galerie überschatteten im abgelaufenen Berichtsjahr alle anderen Tätigkeiten. Für die in der MAERZ-Galerie gezeigte Ausstellung „Kunst am Bau“ wurden 120 DIN A 4 große Fotos angefertigt. Das von Dr. Kreczi herausgegebene Buch „Blickpunkt Linz“ zeigt einen geringen Teil der dafür gemachten Bilder. „Adalbert Stifter als Maler“ wurde fotografisch fast lückenlos dem Fotoarchiv einverleibt. Für das im Verzug liegende Kunstjahrbuch fielen immer wieder verschiedene Fotoarbeiten an. Neu für den Fotografen waren heuer die Haltbarmachung und Auffrischungsarbeiten am Bestand der im Museum befindlichen Daguerreotypien.

An den Ausstellungen des Museums, besonders der „Andenausstellung“ (Prof. Friedhuber), der „Indonesienausstellung“ (Vb. Pröll) sowie einer Dokumentation über Plinius als auch über die „Linzer Weichzeichner-Schule“ wurde heftigst mitgearbeitet. Die im Aufbau befindliche archäologische Schausammlung benötigt bei Großfotos auch die Mitarbeit der Lichtbildstelle. Die Anzahl der Negative ist auf 3038 Rollfilme, 17 563 Einzelfilme, die der Positive auf 50 983 angewachsen, wobei letztere Zahl insofern nicht präzise sein kann, da in den vergangenen Jahren verschiedentlich bis zu zwanzig sachlich zusammengehörende Bilder in einen Archivumschlag gesteckt werden mußten. Der Umfang der Jahresarbeit ergab zwangsläufig diese archivalisch nicht sehr glückliche Maßnahme.

Franz Michalek

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Im Berichtszeitraum wurden wiederum kleine Schritte in Richtung eines „Institutes für Siedlungsökologie“ bzw. „Ökologischen Bildungszentrums“ gesetzt. Dies spiegelt sich u. a. in den nunmehr feststehenden Funktionen der Räumlichkeiten des Stationsgebäudes wider, wovon Fotolabor, Biologisches Labor und ökologische Forschungsabteilung (Keller) vor der Fertigstellung stehen. Es war allerdings von vorneherein absehbar, daß aufgrund des noch bestehenden Defizites an Personal, Räumlichkeiten und Ausstattung wichtige Teilbereiche bloß ansatzweise wahrgenommen werden konnten und daher mit dem vorhandenen Stationspersonal (4) sowie den freien Mitarbeitern, OAR E. Schöffler, K. Felice (Fotolabor) und Doz. Dr. H. Kohl (Geologie), wie bisher das Auslangen gefunden werden mußte. Bedauerlicherweise wurde dem Personalwunsch bezüglich der Neueinstellung einer b-Kraft noch nicht entsprochen. Der Einsatz von acht Feriapraktikanten während der Sommerferien bildete speziell hinsichtlich einer raschen Auswertung des inzwischen angefallenen umfangreichen Datenmaterials eine spürbare Erleichterung.

Daß die bestehende Raumknappheit dringend einer großzügigen Lösung bedarf, geht allein aus der Tatsache hervor, daß mit der redaktionellen Betreuung des „Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz“ ab 1979 und damit verbunden mit der Übernahme der während vieler Jahre angelaufenen Bände von über 200 Schriftenreihen vom Nordico die räumlichen Kapazitäten bei weitem nicht ausreichen werden und der Ruf nach einer Erweiterung bzw. einem Neubau der Naturkundlichen Station die zwangsläufige Folge ist. Die entsprechenden mittel- und langfristigen Planungsvorstellungen wurden, wie im Vorjahr, an das HBA zur Bearbeitung weitergeleitet.

Ein Schwerpunkt bestand darin, die neuen Zielsetzungen speziell innerhalb der stadtplanungsrelevanten Magistrats-Dienststellen bekannt zu machen, die Kontakte zu regionalen, nationalen, internationalen Institutionen gleicher Zielsetzung auszubauen, das Mitarbeiternetz zu erweitern und die Belange der Station in einer attraktiven und aktuellen Form einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Der neukonzipierten Zeitschrift „ÖKO.L“ kommt dabei eine wichtige Funktion als Informationsbasis zur Verbreitung ökologischen Grundwissens bzw. natur- und umweltschutzrelevanter Belange zu.

Grundlagenforschung — Gutachten — Stellungnahmen

Auf diesem Sektor der Stationsarbeit konnten einige Forschungsprojekte bzw. Gutachten abgeschlossen, einige Projekte fortgesetzt und einige neu in Angriff genommen werden. Dabei handelt es sich überwiegend um sogenannte Pilotstudien, die dazu dienen, einen ersten grundlegenden Einblick in die verschiedenen Problemkreise zu gewinnen, um damit die Tragfähigkeit des langfristigen Stationskonzeptes kritisch zu testen. In der Folge werden kurze Anmerkungen zum derzeitigen Stand der laufenden Projekte gegeben.

Drei hinsichtlich ihrer weitreichenden Bedeutung als Großvorhaben zu bezeichnende Projekte wurden weitergeführt bzw. begonnen:

Die bundesweite Naturbeobachtungsaktion „Erlebter Frühling“ wurde auf der Basis eines rund 7000 Beobachtungsbögen umfassenden Testgebietes „Oberösterreichischer Zentralraum — Unteres Mühlviertel“ für die EDV-Auswertung vorbereitet. Der Bogen des Auswertungsprogrammes reicht von Aussagen über die Dynamik des Vogelzuges über die Verbreitung von Tierarten bis zu phänologischen (bioklimatischen) Bewertungsgrundlagen. Eine Kooperation mit dem von Univ.-Prof. Dr. E. Reichl geleiteten ZOODAT-Programm der Kepler-Universität Linz wurde in die Wege geleitet. Derzeit befindet sich diese Aktion in völliger Umarbeitung und wird in neukonzipierter Form 1982 bzw. 1983 an allen Schulen Österreichs — in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Naturschutzjugend — im Fach Biologie und Umweltkunde verankert.

Relative Häufigkeitskarten einiger Reptilien- und Amphibienarten wurden für das Testgebiet bereits im Entwurf fertiggestellt und sollen im Rahmen des geplanten Amphibien- und Reptilienschutzprogrammes eine wertvolle Argumentationsbasis liefern.

Die Entwicklung und Auswertung des Projektes „Tierbestandsaufnahmen im eigenen Wohnbereich“ wurde fortgesetzt und das Mitarbeiternetz erweitert. Dieses Projekt ermöglicht es u. a. die jahreszeitliche Dynamik der Naturvorgänge (Vogelzug, Auftreten der Winterschläfer ...) am Beispiel der Tierbestände im eigenen, überschaubaren Wohnbereich zu ermitteln und damit die relative Häufigkeit der einzelnen Tierarten, z. B. innerhalb verschiedener Stadtteile, als ökologische Bewertungsgrundlage heranzuziehen.

Da die Heimtierhaltung, die als Ausdruck eines zunehmenden Naturbedürfnisses zu werten ist, in der Großstadt immer mehr zunimmt, wurde eine Fragebogenaktion gestartet, um die Bedeutung und den Umfang der Heimtierhaltung in der Großstadt Linz zu ermitteln. 4000 Schüler von 14 Hauptschulen und 3 Gymnasien, die das gesamte Linzer Stadtgebiet räumlich abdecken, nahmen in Zusammenarbeit mit dem Bezirksschulrat der Stadt Linz an dieser Aktion teil. In diesem Fragebogen wurden einige Zusatzfragen gestellt, die u. a. Aufschlüsse über das Verhältnis der Jugend zur heimischen Tierwelt, den Trophäenbestand in Linzer Wohnungen erbringen sollen.

Im Rahmen einer Lehramtshausarbeit (Päd. AK) wurde der Bestand an Heimtieren von Schülern einer Hauptschule und eines benachbarten Gymnasiums verglichen, wodurch u. a. die Ansatzpunkte für die Auswertung des restlichen umfangreichen Datenmaterials gewonnen wurden. Dieses Datenmaterial wurde von drei Ferialpraktikanten aufbereitet und nach verschiedenen Gesichtspunkten in 10 thematische Karten umgesetzt.

Eine andere Hausarbeit befaßte sich speziell mit der Hundehaltung in Linz, wobei die Auswertung sämtlicher über das Steueramt erfaßter Hunde sowie ein an 1200 Hundebesitzer gerichteter Fragebogen Aufschlüsse über den Motivationshintergrund für die Hundehaltung in der Großstadt bringen sollten. Vier weitere Lehramtshausarbeiten, von der NaSt mitbetreut, befaßten sich mit dem Haustauben- bzw. Türkentaubenbestand in Wels bzw. in der Innenstadt von Linz sowie der Ökologie zweier Linzer Stadtteile, die in Form von Exkursionen schulgerecht aufzubereiten waren.

Die NaSt vergab einen Auftrag zu einer Studie über die naturräumliche Situation des Linzer Stadtzentrums an Herrn Dr. Gattermayer, Salzburg. Diese Studie soll u. a. Aufschlüsse über die derzeitige Durchgrünungssituation der Innenstadt in qualitativer wie quantitativer Hinsicht erbringen. Die Aufnahmen und Kartierungen reichen von der Fassadenbegrünung über die Erfassung des Gesundheitszustandes des Baumbestandes in öffentlicher Hand (Alleebäume) bis zum Wirtschaftlichkeitseffekt (z. B. Obst) der Gärten des Stadtinneren. Gleichzeitig damit wurde auch die Anlage eines Baum-Katasters getestet. Mit den Erhebungen wurde im Juli 1979 begonnen; mit der Fertigstellung der Studie ist in der zweiten Jahreshälfte 1980 zu rechnen.

Die Weiterentwicklung und Überprüfung der Anwendbarkeit von Schnellbewertungsmethoden zur raschen und aussagekräftigen Qualifizierung von Lebensräumen aller Art ist speziell im Siedlungsbereich aufgrund der vielen bestehenden Interessenskonflikte ein Gebot der Stunde und bildet einen besonderen Schwerpunkt der Forschungsarbeit. In diesem Zusammenhang sind auch die Ergebnisse einer dreiwöchigen Studienreise im August 1979 durch Island zu bewerten, wo mit Hilfe einer spezifischen Linien-Zählmethode, auf der Basis der Erfassung der Vogel- bzw. Weidegängerbestände, die Voraussetzungen geschaffen wurden, eine ökologisch relevante Typisierung der durchfahrenen Landschaften vorzunehmen.

Fragen des Artenschutzes und damit in Zusammenhang die Untersuchung der Populationsdynamik bestimmter Tierarten wurde weiter verfolgt, wobei insbesondere bei der Erfassung und Auswertung des Datenmaterials Ferialpraktikanten zum Einsatz kamen.

Im Rahmen faunistischer Erhebungen im Botanischen Garten der Stadt Linz wurden neben den täglichen Routineaufnahmen spezielle Markierungsprogramme in Angriff genommen bzw. weitergeführt. Dazu zählen u. a. die

Erfassung der Laichperiode 1979 der Erdkrötenpopulation, wobei Daten zur Biometrie, zum Raum-Zeitverteilungsmuster und zur Bestandsentwicklung im Vordergrund standen.

Der mit verschiedenen Farben markierte Bestand der Europäischen Sumpfschildkröte wurde in ähnlicher Art und Weise während der Sommerperiode untersucht bzw. protokolliert.

Die Streifen- bzw. Kammolchpopulation eines Teiches wurde biometrisch ausgewertet, Kammolchlarven aufgezogen und nach vollendeter Metamorphose in verschiedenen Teichen ausgesetzt.

Ein Teil der Weinbergschneckenpopulation wurde individuell mit Nummern in verschiedenen Farben markiert, um Einblicke in die Mobilität, Altersstruktur, Nahrungsökologie ... zu gewinnen.

Ein Tagfalter-Markierungsprogramm wurde von zwei Ferialpraktikanten an vier verschiedenen Stellen im Bereich Bauernberg - Froschberg durchgeführt, um u. a. die Bedeutung des Sommerflieders (*Buddleia*) als Nektarspender herauszustellen. Dadurch sollen langfristig Aufschlüsse über die Mobilität von Tagfaltern im Siedlungsbereich gewonnen und ein kleiner Beitrag zur internationalen Wanderfalterforschung geleistet werden.

Herr Hennerbichler führte die 1978 begonnenen Aufzeichnungen über den Beginn der Hauptblüte ausgewählter, aus unterschiedlichen Lebensräumen stammender Pflanzenarten (Pannonikum, Kalkvorpalen-Mischwald, Kalkhochalpen ...) fort. Diese phänologischen Aufzeichnungen sollen u. a. als Vergleichsbasis für die bioklimatischen Verhältnisse des Botanischen Gartens dienen.

Bereits im Hinblick auf die geplante Entwicklung eines naturnahen Stationsgeländes und die Herausstellung der besonderen faunistischen Bedeutung blumenreicher Wiesen als Gegenbewegung („Naturschutz vor der eigenen Haustür“) zu den sterilen Rasenflächen privater Einheitsgärten wurden 5 × 5 m² große Rasterfelder abgesteckt und der Anflug von Hummeln, Bienen, Tagfaltern und Schwebfliegen an Breitwegerich-Blütenständen zu den verschiedenen Tageszeiten und bei unterschiedlichen Beschattungsverhältnissen protokolliert.

Während des Zeitraumes der Hauptblüte der Lindenallee in der Roseggerstraße wurden sämtliche toten Hummeln und Bienen aufgesammelt und zur Bestimmung an Spezialisten weitergeleitet. Zielsetzung ist es, einen Beitrag zur Kenntnis der Hummelfauna im Linzer Stadtgebiet zu leisten und allmählich das Ausmaß des jährlich auftretenden Hummel- und Bienensterbens zu ermitteln.

Die Vogelbestände des Botanischen Gartens und einer nahrungsökologisch differenziert eingerichteten Futterstelle im Stationsgelände wurden während des Winterhalbjahres 1978/79 hinsichtlich ihrer qualitativen und quantitativen Zusammensetzung, räumlichen und zeitlichen Verteilung im Futterstellenbereich, An- und Abflugdynamik erfaßt und dazu ein erster Bericht in ÖKO.L 1/1979 veröffentlicht.

Die Bestandsaufnahmen im Bereich der Autobahn Wels - Linz wurden fortgesetzt, um einen Einblick in das „Ökosystem Autobahn“ aus dem Blickwinkel „Tier und Verkehr“ zu gewinnen.

Ein Gutachten befaßte sich — am Beispiel des Weidingerbaches — mit der ökologischen Bewertung eines Mühlganges im südlichen Linzer Naherholungsbereich, wobei die Ermittlung verschiedenster ökologischer Aspekte, wie z. B. der faunistischen und floristischen Vielfalt als Bewertungsgrundlage dienten. Die eminente Bedeutung dieses Fließgewässers als Naherholungselement im Zuge der Stadterweiterung im südlichen Weichbild der Stadt Linz wurde herausgestellt und auf die große Zahl von Aufwertungsmöglichkeiten im Sinne einer hohen Lebensraum(Wohn)qualität hingewiesen. Kurzfristige wirtschaftliche Argumente (z. B. Energiegewinnung) wurden langfristig wirksamen humanökologisch relevanten Argumenten des Landschaftsschutzes und der Erholungsflächenplanung gegenübergestellt. Gerade diese Studie zeigte, welche große Bedeutung der Anwendung von Schnellbewertungsmethoden bei der Argumentation für die „Natur in der Gemeinde“ im Spannungsfeld verschiedener Interessensvertretungen zukommt.

Die Erfassung und Kartierung der Kleingewässer im Stadtgebiet südlich der Traun wurde weitergeführt; diese Aufnahmen sind als Vorarbeiten eines umfassenden Amphibienschutz- bzw. des 1980 beginnenden Biotopkartierungsprogrammes zu werten.

Im Rahmen des Stadtentwicklungsprojektes „Ziele der örtlichen Raumpla-

nung“ wurden die Vorstellungen in den Projektgruppen „Kultur — Bildung“ und „Sport — Erholung“ ausführlich dargestellt.

Weiters wurden Stellungnahmen zur ökologischen Bedeutung des Haselgraben- und Pulvermühlbaches bzw. des „Grünzuges Bergern“ für die Stadtplanung abgegeben.

Eine ausführliche Stellungnahme zur Sicherung der Uferschwalbenkolonie in Asten trug dazu bei, daß die Brutkolonie 1979 von Baggerarbeiten verschont blieb und mit der DoKW die Ausarbeitung von Maßnahmen für den Aufbau einer permanenten Kolonie in den Jahren 1980/81 vereinbart werden konnte.

Dokumentation

Die Pilotstudien des Grundlagen-Forschungsprogrammes, die auch eine populärwissenschaftliche Umsetzung im Rahmen eines ökologischen Bildungsprogrammes erfahren sollen, wurden durch eine entsprechende Dokumentation (Diaserien, SW-Fotos, Film) belegt.

Die fotografische Betreuung der Stationsarbeit durch Herrn K. Felice machte den weiteren Aufbau des Dokumentationsarchives möglich. Als erster Film wurde ein 16-mm-Film über die Erdkrötenpopulation des Bot. Gartens gedreht.

Die Notwendigkeit einer Video-Anlage für die Aufnahme von TV-Produktionen für Schulungszwecke bzw. für die Dokumentation der eigenen Forschungsarbeit drängt sich auf.

Leider konnte die von Herrn Doz. Dr. H. Kohl geführte Bohr- und Aufschlußkartei des Linzer Raumes aufgrund seiner Bestellung zum Direktor des OÖ. Landesmuseums vorläufig, bis zur Bestellung eines neuen Mitarbeiters, nicht fortgesetzt werden.

Publikationen — Öffentlichkeitsarbeit

Mit Beginn 1979 wurde das bis Jahresende 1978 unter dem Titel „Apollo“ erscheinende Nachrichtenblatt der Naturkundlichen Station — als Folge der völlig neuen Zielsetzungen — in „ÖKO.L — Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz“ umbenannt und erschien 1979 im 1. Jahrgang bereits mit vier Hefen. Es wird damit die Absicht verfolgt, die Ergebnisse ökologischer bzw. natur- und umweltschutzrelevanter Forschung einem möglichst breiten Leserpublikum näherzubringen bzw. transparent zu machen. Mit dieser informativen, illustrativen und viermal jährlich erscheinenden, 20 Seiten umfassenden Zeitschrift wird der Versuch unternommen, eine Vielzahl von kleineren und größeren umweltbezogenen Beiträgen speziell aus dem Linzer Raum und Oberösterreich vorzustellen. Gleichzeitig dient diese Zeitschrift dazu, die Ergebnisse der eigenen Forschungsarbeit darzustellen. Für den Erfolg dieser Konzeption sprechen die im Berichtszeitraum 600 neu gewonnenen Abonnenten.

Folgende Artikel kamen im Rahmen der vier Hefte des Jahrganges 1979 zur Veröffentlichung:

Heft 1/1979:

AICHHORN, A.: Wohnungsnot bei Hummeln, S. 8—12

KOHL, H.: Die Austernbank von Plesching bei Linz, ein fossiles Relikt aus dem Strandbereich des Tertiärmeeres. S. 12—15

ÖNJ: Die Verbreitung des Feuersalamanders in Österreich (Karte). S. 10—11

PFITZNER, G.: Der Stellenwert der Winterfütterung als Vogelschutzmaßnahme. S. 3—6
 Red.: Die Pram, ein verlorener Lebensraum? S. 15—16. Das Oberösterreichische Naturschutzjahr 1978 zeitigt Erfolge. S. 17. Warum Biotop-Management? S. 18. Warum Nistkastenbau und Nistkastenkontrolle? S. 19—20.

Heft 2/1979:

PFITZNER, G.: Der Weidingerbach — ein Mühlbach mit vielen Funktionen — in Gefahr! S. 3—10
 Red.: „Vogeluhren“ gehen immer richtig! S. 12—14. Zur Phänologie des Frühlings 1979. S. 14—16. Amphibisches. S. 17—18. Nur ein Wassergraben. S. 19—20.

Heft 3/1979:

HASLINGER, G.: Die Bedeutung des Graureihers als Bioindikator des Auwaldes. S. 3—4
 HINTERBUCHINGER, P.: Schüler kartieren Tümpel im Windschgarstner Becken. S. 15—16
 PFITZNER, G.: Anmerkungen zum Verhaltensmuster der Europäischen Sumpfschildkröte. S. 10—13
 SALMEN, F.: Naturschützer wollen Schwalbenparadies retten! S. 4—5
 SCHMID, S.: Braune Fichten und Föhren! S. 8—9
 Red.: Amphibisches 1979. S. 6—7
 ZIMMERHACKL, K.: Aktiver Naturschutz in Haslach. S. 9

Heft 4/1979:

DISSL, W.: Xenolithen. S. 14—16
 FOISSNER, W.: Wimperntiere als Bioindikatoren. S. 3—7
 HINTERBUCHINGER, P.: Durchführung und Ergebnisse einer naturkundlichen Schulwanderwoche im Windschgarstner Becken (Teil 2). S. 17—19
 MERWALD, F.: Die Amphibien- und Reptilienfauna einer Mühlviertler Hügelkuppe bei Linz. S. 12 bis 14
 Red.: Beobachtungsaktion „Wintervögel am Futterhaus“. S. 19

Die Herausgabe des mit 1979 in der redaktionellen Betreuung der NaSt befindlichen „Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz“ konnte infolge von Verzögerungen bei der Edition der Jahrbücher 1977 bzw. 1978 nicht erfolgen; dieser Jubiläumsband „25 Jahre Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz“ wird erst Ende 1980 erscheinen.

Der Jahresbericht 1978 wurde für den 124. Band (1979) des Jahrbuches des OÖ. Musealvereines sowie ein Beitrag über die Zielsetzungen der Naturkundlichen Station für die Broschüre „Das Linzer Kulturschiff“ verfaßt.

Die Zielsetzungen und Forschungsarbeiten wurden in einigen ORF-Sendungen, darunter einer einstündigen Live-Sendung über die „Bedeutung der Wintervogelfütterung“ dargestellt.

Im Berichtszeitraum besuchten rund 500 Personen, darunter einige Schulklassen, die Station, in 450 Fällen konnten Auskünfte bzw. Vermittlungen zu naturkundlichen Fragen gegeben werden. Am „Tag der offenen Tür“ (16. 9. 1979) besuchten 421 Interessenten die Station. OAR E. Schöffner betreute im Kursraum der Station die Jugendgruppe der Astronomischen Gesellschaft Linz.

Je eine Vortragsreihe „Was ist Ökologie?“ (4 Abende), über „Oberösterreichische Landschaften im Spannungsfeld zwischen Bewahrung und Erschließung“ (4 Abende) sowie ein Vogelkundekurs in Theorie (4 Abende) und Praxis (Exkursionen) wurde für das VHS-Programm 1979/80 zusammengestellt.

Zwei an der Straßenfront aufgestellte Informationsvitrinen von je 2 m² berichten über die laufenden Arbeiten der NaSt, das jeweils neueste Heft von ÖKO.L und bieten viele Anregungen zur Mitarbeit.

Mag. Gerhard Pfitzner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [125b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz. 117-148](#)